

**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Vis-à-vis Post Höngg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

**NEU
Regensdorferstrasse 2**

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Höngger

**Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
65. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 34.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 58 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 285 Rp.

Ihr Spezialist

**Herensperger
OPTIK**
für Brillen und
Kontaktlinsen
im
Höngger Markt
Telefon 341 21 67

AZA 8049 Zürich

**Nr. 36
Freitag
2. Oktober 1992**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

«Wir sind dann auch noch da!»

Würde morgen über den EWR oder gar die EG abgestimmt, wer weiss. Wer wollte wissen, wie es herauskäme? Die meisten allerdings glauben zu wissen, dass die Vorlagen zu einem Beitritt haushoch bachab gingen, wenn nicht die Zustimmung zum EWR, so doch die Mitgliedschaft bei der EG.

Die Stimmung «im Volk» und die Stimme «des Volkes» zu eruieren bräuhete es keiner Erhebung oder Umfrage. Wer gewöhnt ist, die Nase dem politischen Wind zu leihen, merkt auch so und sonst, woher dieser Wind weht. Gewitzte wissen aber auch, dass der Wind drehen, auffrischen oder gar in sich zusammenfallen kann. Sehr plötzlich manchmal und ohne warnende Anzeichen. Und was die Erhebungen im Vorfeld von Abstimmungen betrifft, so sind sie meist schon deshalb unzuverlässig, weil dies auch die Befragten sind.

Die Stimmung heute: Höchstens fürs erste EWR, auf keinen Fall EG, die «nicht der Fall» der Mehrheit sein dürfte. Noch nicht? Es kann sich ändern. Zum Abwägen bleibt noch Zeit.

Eins ist sicher: Die nur knapp zustimmende Plebiszitabstimmung in Frankreich zu «Maastricht» hat auch unsere Einstellung beeinflusst. Die Befürworter eines generell angelegten Engagements in Europa, erschrocken über das Nocheinmalda-vorgekommen sein der Weiterführung europäischen Zusammengehens, sind der Tatsache durchaus gewahr, dass ein verstärkter Demokratisierungsprozess stattzufinden hat, wenn die politische Konstruktion nicht aus dem Leim gehen soll. Dabei, meinen sie, könnte die Schweiz mit ihrer demokratisch-föderalistischen Tradition Wesentliches beisteuern. Die Anhänger einer Bewahrung unseres staatspolitischen status quo sagen sich und den andern, Frankreich habe bewiesen, dass sie

mit ihrer Skepsis recht hätten. Ausgerechnet la Grande Nation, führend als Konstruktionär des europäischen Turmbaus zu Brüssel (Assoziation mit Babel) sei annähernd zur Hälfte der Ansicht, «Maastricht» gehe zu weit. Den Eurobürokraten und politischen «Wegelagerern» in den nationalen Gefilden sei zum mindesten ein Gewaltschuss vor den Bug verpasst worden.

Stimmt alles: Nur ist einmal mehr darauf zu verweisen, dass es am 6. Dezember um den EWR geht, dessen wir uns nach der Meinung sehr vieler nicht entraten können und der nichts präjudiziert: Und doch hat das französische Resultat auch Einfluss auf unsere EWR-Abstimmung. Und es wirkt sich langfristig auch auf unsere dereinstige Beitrittsentscheidung zur EG aus. In beiden Fällen dürfte der Effekt eher positiv sein, weil das nur knappe, demokratisch jedoch eindeutige Ja zur Folge haben wird, dass die Maastrichter Ambitionen korrigiert und zurückgestutzt werden müssen. Vielleicht stimmen dann auch die Dänen in einer zweiten Ausmar- chung zu.

Was sich in Frankreich gezeigt hat, dass der Souverän in Europafragen viel zurückhaltender ist als Parlament und Regierung, dürfte auch für unser Land zutreffen. Zwischen gesetzgebender und -ausführender Gewalt, zwischen Legislative und Exekutive besteht kaum eine Kluft. Eine solche aber tut sich oft auf zwischen dem Volk, in der Schweiz dem Souverän als direkt-demokratischer Einflussnehmer, und den von ihm gewählten indirekt-demokratisch handelnden Politikern und der ebenfalls nicht direkt gewählten Regierung. Es ist oft so, als ob das Volk «denen» in empfehlende Erinnerung rufen wollte, dass es «dann auch noch da» und nicht mit allem (vorläufig noch nicht) einverstanden sei, was «dort» so häbchläb gebrittelt werde.

Das Salzkorn der Woche

Auch die deutschen Staatsfinanzen sind aus dem Lot. Rezepte gibt es viele, jedes, das man anwendet, «greift» nicht.

Soo nicht, tönt es dann. Was nicht gemacht werden dürfe, sagt ein Politiker: Wir müssen aufhören, ungelegte Eier herumzubieten. Zuerst müssen wir sie gemeinsam ausbrüten! — Muss man sich mal vorstellen!

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Biblische Figuren



Kurs mit Béatrice Zimmermann

Sicher erinnern Sie sich an die Ausstellung im Höngger Ortsmuseum während der letzten Advents- und Weihnachtszeit. Biblische Figuren in verschiedenen Grössen, geschaffen von Béatrice Zimmermann in Höngg, beeindruckten in vielen Szenen die zahlreichen Besucher.

In nächster Zeit bietet sich die Gelegenheit eine solche, 50 cm grosse, persönlich gestaltete Figur zu schaffen. Wenn Sie Interesse und Freude haben diesen Kurs bei Béatrice Zimmermann zu besuchen, erfahren Sie jede weitere Auskunft bei: Idy Galliker, Imbisbühlstrasse 133, Telefon 341 64 39.

Kursdaten: 20. und 27. Oktober, 3., 10., 17. und 24. November. Anmeldeschluss 12. Oktober.

Autogenes Training

Neuer Oberstufenkurs

Die Sektion Höngg und Umgebung der Volksgesundheit Schweiz VGS hat in den vergangenen Jahren erfolgreiche Anfängerkurse zur Erlernung des Autogenen Trainings durchgeführt.

Zur Vertiefung des in Anfängerkursen erlernten Wissens findet, unter der fachmännischen Leitung von Dr. H. Schmidhauser, Dipl. Psychologe, Spreitenbach, ein Oberstufenkurs statt. Eingeladen ist jedermann der einmal einen Anfängerkurs besucht hat.

Kursbeginn: Mittwoch, 21. Oktober um 19.30 Uhr (Dauer 2 Std.). Kursdauer: Fünf Mittwochabende am 21./28. Oktober, 11./18./25. November. Ort: Katholisches Kirchenzentrum, Limmattalstrasse 146. Tram 13 Haltestelle Meierhofplatz. Kosten: Pro Abend VGS Mitglieder Fr. 25.—, Nichtmitglieder Fr. 30.—.

Anmeldung: Telefon 341 22 74, A. Steiner; Telefon 341 98 41, M. Tschäppät, ab 18.00 Uhr.

Von Tea-Time zu Französisch-Pause

Während vieler Monate haben sich Leute im Quartier alle vierzehn Tage unter der Bezeichnung Tea-Time zur Englisch-Lektüre getroffen, einmal waren es nur wenige und dazwischen war die Gruppe eher zu gross.

Nun hat sich das Team entschlossen, anstelle des Englischen unsere zweite Landessprache zu pflegen. Lux-Marie Kosch wäre bereit, die Leitung und Organisation einer solchen Gruppe zu übernehmen. Sie schlägt vor: Keine Kaffee-Pause sondern eine Französisch-Pause einzuschalten und zwar am Montag von neun bis zehn Uhr (nach den Herbstferien). Hier könnten dann gemeinsam die Erinnerungen des Filmregisseurs Henri Verneuil gelesen werden mit anschliessender Diskussion. «Mayrig» ist ein Buch voller Zärtlichkeit, das die bitteren Erfahrungen eines jungen emigrierten Armeniers in Marseille erzählt.

Wenn Sie Lust haben und wenn Sie schon Französischkenntnisse haben, rufen Sie Lux-Marie Kosch an, Telefon 341 10 63, oder Nelly Schulthess, Telefon 341 63 96.

Tram-Museum Wartau geöffnet

Samstag, 3. Oktober, von 14 bis 17 Uhr und an jedem Mittwoch von 19.30 bis 22.00 Uhr.

Museumslinie

Das klassische Züri-Tram erleben: Abfahrten um 14, 15 und 16 Uhr ab Bahnhofquai, normale Billette.

Zürcher Waldlauf

Mit Start und Ziel in Zürich-Affoltern wird am Samstag, 24. Oktober der 19. Nationale Waldlauf Zürich ausgetragen. Auf dem Hönggerberg wartet eine zehn Kilometer lange schöne Waldstrecke (ohne Steigungen) auf die Läuferinnen und Läufer. Alle, die den Lauf beenden, erhalten eine Medaille.

Volks- und Familienlauf

Über eine Distanz von fünf Kilometern führt der Volks- und Familienlauf. Auch hier erhalten alle, die das Ziel erreichen, eine Auszeichnung.

Die besten Damen und Herren in allen Kategorien können wertvolle Naturalgaben gewinnen.

Ausschreibungen und Auskunft durch den «LA Zürich-Nord», Postfach 101, 8056 Zürich, Telefonnummern 01/371 72 21 oder 01/913 52 60.

**Die Nr. 1 bleibt man nur dann,
wenn man besser ist als die**

Nr. 2, die Nr. 3, die Nr. 4,
die Nr. 5, die Nr. 6, die Nr. 7,
die Nr. 8, die Nr. 9, die Nr. 10,
die Nr. 11, die Nr. 12, die
Nr. 13, die Nr. 14, die Nr. 15,
die Nr. 16, die Nr. 17, die
Nr. 18, die Nr. 19, die Nr. 20,
die Nr. 21, die Nr. 22, die
Nr. 23, die Nr. 24, die Nr. 25,
die Nr. 26, die Nr. 27, die
Nr. 28, die Nr. 29, die Nr. 30,
die Nr. 31, die Nr. 32, die
Nr. 33, die Nr. 34, die Nr. 35,
die Nr. 36, die Nr. 37, die
Nr. 38, die Nr. 39, die Nr. 40...

**Generalagentur Höngg
Leitung: René Leuppi
Schärrergasse 2/Höngger Markt
8049 Zürich, Tel. 01/341 37 37**

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Autogenes Training

Heutigen Stresssituationen begegnen und mit diesen besser umgehen

Die Folgen von Stress können sein: innere Unruhe, Nervosität, Nicht-Abschalten können, Konzentrationsprobleme, Lernschwierigkeiten, Muskelverkrampfungen, Schlafstörungen, Sorgen und vieles mehr. Autogenes Training — nach Prof. Dr. med. J. H. Schultz — ermöglicht ruhiger zu werden, auf einfache Art, in kürzester Zeit. Dies mit konzentrativer Selbstentspannung drei Mal zwei Minuten pro Tag.

Trainierende konzentrieren sich in Gedanken auf wenige kurze Sätze. Daraus entstehen im Verlauf von einigen Wochen zuverlässige Reflexe. Diese können jederzeit und überall — auch im grössten Stress — problemlos ausgelöst werden. Sie bewirken eine vegetative Umschaltung von Stress auf Ruhe und Entspannung. Über die körperliche Entspannung beruhigt sich die Psyche.

Autogenes Training ist eine hervorragende Selbsthilfe-Methode zur Prophylaxe gegen Stress. Denn aus der Ruhe heraus ist der Mensch überlegter, kreativer, spürt mehr Wohlgefühl, hat mehr Freude und Spass.

Kurse zu diesem Thema können besucht werden bei Doris-K. Probst, dipl. Seminarleiterin für Autogenes Training und Psychologin AAP, Riedhofstrasse 354, Telefon 341 11 16. Die nächsten Daten: 5. Oktober, 13.45 Uhr; 19. Oktober, 16.00 Uhr und 3. November, 19.00 Uhr — sieben Mal anderthalb Stunden.

Altstetter Bilderausstellung

Mit Freizeikünstlern aus Höngg, Altstetten und Albisrieden

Vom 3. bis 18. Oktober findet im reformierten Kirchgemeindehaus Altstetten (oberhalb Lindenplatz) die vierte Altstetter Bilderausstellung mit Freizeikünstlern aus Altstetten, Albisrieden und Höngg statt.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag 16—18 Uhr (Donnerstag bis 20 Uhr), Samstag 10—12 und 14—18 Uhr, Sonntag 11—12 und 14—18 Uhr.

Vernissage: Freitag, 2. Oktober, 20 Uhr.

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslegeetepiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a. Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62

Open-Air-Veranstaltung mit Höngger Musikern

Anlässlich der Eröffnung des Jugendtreffs 6 an der Langmauerstrasse 17 in Zürich wirken verschiedene bekannte Höngger Bands mit.

Samstag, 3. Oktober 1992 ab 16 Uhr beginnt ein Open Air, bei dem folgende Gruppen zu sehen und zu hören sein werden: AFH, Zone-X, No Potatoes for me, Lucky Hiob, Artotef, Metaflora. Interessierte junge Hönggerinnen und Höngger kennen die meisten dieser Gruppen bereits von ihren Auftritten im Quartier. Weiter werden eine Disco und Wettbewerbe für Unterhaltung sorgen.

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich



**NEU:
Limmattalstrasse 204**

Zeiss Gradal
Das Brillenglas für
alle Entfernungen

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH-HÖNGG
Limmattalstrasse 204, Telefon 341 20 10

Sportverein Höngg

FC Einsiedeln — SV Höngg 1:2 (1:1)
Fussballplatz Rappenmöösl: 250 Zuschauer
Tore: 36. Minute M. Ernst 0:1, 37. Minute 1:1, 47. Minute M. Ernst 1:2.
SV Höngg mit: R. Harmann, A. Imhof, P. Schneebeli, W. Klein, D. Wyss, H. Fischer, D. Kneubühl, M. Ernst (79. Min. Ph. Annen), A. Wyss, M. Nussbaum, Ph. Leimgruber (30. Min. T. Müller).
Bemerkungen: Höngg ohne Graf, Knapp und Zimmermann (alle verletzt). Viele Höngger Fans, die den Spitzenreiter zu diesem Auswärtsspiel begleiteten. **Verwarnung:** H. Fischer (absichtliches Handspiel). Gute, unauffällige Schiedsrichterleistung.

SV Höngg dank gewonnenen Punkten weiterhin an der Tabellenspitze!
Für Geniesser war der Sonntagnachmittag im Rappenmöösl nichts. Das Niveau der Partie war dafür zu mittelmässig. Es war eine Partie, die der SVH in der Vergangenheit vielleicht noch aus der Hand gegeben hätte. Die Höngger musste das hinterher aber nicht stören, sie hatten gewonnen und sind weiterhin Gruppenerste.
Trainer P. Huber war schon nach einer halben Stunde zu einer Umstellung gezwungen worden. Ph. Leimgruber schied verletzt aus. Für ihn kam T. Müller nach längerer Verletzungspause zum Einsatz. Es war ausgerechnet der frische Mann der mit einem schönen Solo das 0:1 einleitete. T. Müller's Schuss konnte der Einsiedler-Torhüter nur kurz abwehren und M. Ernst musste nur noch einschieben. Mit Hilfe des Torpfostens gelang ihm dies. Dieses Führungstor gab den Hönggern aber nicht die gesuchte Sicherheit. Im Gegenteil, praktisch im Gegenzug unterlief dem sonst umsichtigen Libero A. Imhof ein kapitaler Fehler. Er wollte den Ball stoppen was ihm nicht gelang und der Einsiedlerstürmer überlopte Torhüter R. Harmann zum 1:1, was gleichzeitig das Pausenresultat bedeutete.
Die zweite Hälfte begann mit einem Paukenschlag. In der 47. Minute kam eine weite Flanke in den Strafraum der Einsiedler. In einem Spielerknäuel war

es wiederum M. Ernst, der am schnellsten reagierte und zum 1:2 für den SVH einschossen konnte. Nach diesem Gentreffer machten die Klosterdörfler mächtig Druck. Da die Einsiedler immer wieder in der Höngger Abwehr hängen blieben, versuchten sie es vermehrt mit Distanzschüssen. Einmal trafen sie den Pfosten und mehrere Male strich das Leder knapp am Tor vorbei. Die Konterangriffe der Höngger brachten aber immer wieder etwas Luft, damit sich die SVH-Abwehr wieder neu organisieren konnte. Tore fielen auf beiden Seiten keine mehr und als der gute Schiedsrichter nach 92 Minuten die faire Partie abpiff, feierten die toll kämpfenden Höngger die beiden glücklichen, aber nicht gestohlenen Punkte zu Recht.
Am nächsten Sonntag, 4. Oktober, beim Spiel gegen Regensdorf auf dem Hönggerberg bedarf es von der Höngger Mannschaft in spielerischer Hinsicht eine Leistungssteigerung um weitere Punkte einzufahren. Wir dürfen uns also auf ein interessantes Spiel freuen!

SVP-Press

Rangliste			
1. Höngg	7	13:	7 11
2. Turicum	7	9:	6 11
3. Wädenswil	7	17:	5 10
4. YF Juventus	7	16:	11 8
5. Regensdorf	7	14:	13 7
6. Horgen	7	12:	17 7
7. Blue Stars	7	8:	10 6
8. Kilchberg	7	10:	12 6
9. Red Star 2	7	16:	13 5
10. Einsiedeln	7	12:	12 5
11. Wollishofen	7	11:	24 5
12. Albisrieden	7	5:	13 3

Spiele vom letzten Wochenende	
Gruppe 3:	
Albisrieden — Kilchberg	0:1
Wädenswil — Wollishofen	8:1
Einsiedeln — Höngg	1:2
Regensdorf — YF Juventus	1:5
Horgen — Turicum	0:2
Red Star 2 — Blue Stars	7:1

FC Neumünster 1 — SV Höngg 2 3:3
Nach einem weiteren spielfreien Wochenende, dem Bettag, ging's am vergangenen Sonntag nach Witikon zum FC Neumünster, einem Team, das in der Tabelle im vordersten Drittel anzutreffen war.
Die Höngger, nach ihrem Sieg im Freundschaftsspiel vom Dienstagabend gegen Wallisellen gingen voller Zuversicht in diese Partie. Schon in den Anfangsminuten entwickelte sich dieses Spiel (auf einem sehr kleinen Platz) zu einem echten Fight!
In der zwölften Minute war es dann R. Jaquet, der S. Münger einsetzte und dieser zur Überraschung des Gegners zum 0:1 einschoss. Ein klarer Dekkungsfehler führte im Anschluss an einen Corner zum 1:1-Ausgleich nach siebzehn Minuten. Das Spiel wurde mehr und mehr aggressiver; und der sehr konsequent pfeifende Schiedsrichter brachte es fertig, zu 70 Prozent gegen die Höngger zu pfeifen! Ein weiteres Mal war es S. Münger, der eine von S. Greil super hereingebrachte Flanke zum 1:2 einköpfen konnte. Doch, wie nach dem 1:1 waren die Höngger nicht energisch genug und zehn Minuten vor der Pause fiel prompt der Ausgleich zum 2:2.
In der Pause gab es klare Worte von Trainer *Urs Illi* in bezug auf die Dekkungsarbeit, welche dann in der zweiten Hälfte klar befolgt wurde.
In der 60. Minute dann Verwirrung im gegnerischen Strafraum, als W. Ries plötzlich zu Fall kam; und der Schiedsrichter zum Unverständnis der meisten zum Elfmeter schritt. S. Münger zum Dritten hiess es; und er verwandelte

«geheimen Kontrollposten-Dame» noch aufgefangen werden.
Nach einer Abfahrt — Bremsen unmöglich, **das Velo springt 20 cm hoch** — ein kleiner, brauner See. Mit Volldampf durch. Eben steigt ein Belgier aus dem Schlammbad. Links und rechts werden überall Reifen geflickt. Mountainbiker bleiben genausowenig verschont. Vorne liegt ein graumeliertes Franzose im Gras und lacht wie ein Irrer vor sich hin. Ich passiere verkrampte Fahrer, denen man ansieht, wie Schultern und Arme schmerzen. Bei einer Abfahrt scheint sich das Gehirn durch den Sturzhelm nach oben verabschieden zu wollen. Die Umgebung erscheint als Film, der flakert. Zuschauer an den schlimmsten Stellen klatschen und feuern an. 3000 Verrückte erhalten auch noch Beifall. Unglaublich.
Johnnys Hände sind jetzt verkrampt. **Guisepe «Saroni» Santini** spürt seinen Magen. Dieser leert sich stück- und fahrenderweise. Johnny erleidet unseren einzigen Defekt — der Zentralschalter entzweit sich. Nicht so tragisch. Bei einem ganz grimmigen Stück sammeln verschiedene Fahrer weggeflogene Pumpen und Bidons ein. Am besten fühlt man sich als Kamikaze-Fahrer: **voll rein in die Pavés und mit etwa 30 km/h durchwürgen.** So hüpf man am besten. Fehlt dir die Kraft dazu, dann sitzt du auf einem endlos hopsenden Presslufthammer.
Die direkte Strecke nach Roubaix wäre um vieles kürzer. Aber **ein Zickzackkurs ist doch viel schöner**, um auch ja nicht ein einziges gemeines Stück zu verpassen. Mit läuft's bestens. Mit «Geräturner-Kraft» mag ich den dicker gepolsterten Lenker und das Gleichgewicht auf den Holperstrassen gut halten. Die Seidencollets mit sechs bar Luftdruck dämpfen recht gut. Kein Sturz (offenbar wirkt meine «Antisturz Nase» aus der Skiakrobatik?) und kein Defekt.
Bei den Kontrollposten steht und wundert sich jeweils unser Chauffeur und Begleiter **Ernst Haller** mit Kalorien nachschub und Coca Cola. Ein kühles Bier und ein Sandwichs beim letzten Posten gibt unserem Triathleten neue Moral. Sie reicht gerade noch zur letzten gemeinsamen Strecke bis zum Ziel in Roubaix.
Der Letzte im Schlusssprint sollte den Bericht schreiben. Die Flamme rouge. Elf Stunden im Sattel sind vorüber. Ein Besetzstein (!) winkt als Preis. Einfahrt ins Velodrome. Steve Bauer oder Eddy Planckaert? Im Stadion herrscht Volksfeststimmung. Johnny passt, überlässt uns die Entscheidung. Giuseppe tritt in der ersten Kurve an — und fängt an zu «hinken» (Wadenkrampf) — ich fühle mich bestens und sprinte die letzten 200 m durch. Die Hölle des Nordens ist von den Vorstandsdelgationen des RV Höngg und des Partnervereins TRIA Club Zürich bezwungen. Diese wird in Zukunft auf dem Velo gar nichts mehr umwerfen können. Das wars. Die Hölle pur. Paris Roubaix Cyclotouriste 1992.
G. Bergmaier

auch eiskalt. Nun wurde der Gegner zunehmend nervöser, doch hatte er das Glück des Untüchtigen, als wiederum «der schwarze Mann» nach einem Foul von A. Jaggy am eigenen Sechzehnmeterraum kurzentschlossen zum Elfer lief und auf Strafstoß für Neumünster pfiß. 3:3 hiess es nach 80 Minuten und auch am Ende der Partie. Höngg muss sich den ersten Punktverlust selber zuschreiben, doch stehen sie auch nach der fünften Partie ohne Niederlage da.
Bei dieser Gelegenheit grüssen wir noch einen treuen Leser unserer Matchberichte, nämlich den **TK-Chef des ZSC.**
Höngg spielte mit: J. Götti, A. Schütz, P. Rauber, A. Steffen, A. Jaggy, S. Greil, (60. Minute D. Ramelet), P. Reymond, S. Münger, W. Ries, R. Jaquet, Reserve: R. Maier.
Der Betreuer

Rollhockey
Zwei Punkte aus Delemont (CL.) Beim vergangenen Auswärtsspiel in der Rückrunde konnte der Roller Club Zürich beide Punkte aus Delemont nach Zürich bringen. Nach einem Halbzeitresultat von 4:3 Toren konnten die Zürcher ein Schlussresultat von 9:4 Toren erzielen.
Das nächste Heimspiel ist nun gegen den RHC Diessbach. Im Auswärtsspiel gegen diesen Klub wurde ein Unentschieden von 2:2 erzielt.
Nächstes Heimspiel: Samstag, den 3. Oktober um 16.30 Uhr: **Roller Club Zürich — RHC Diessbach.**
Sportanlage Hardhof, Rollschuhbahn Tram 4 bis Hardhof. Parkplätze unter der Europabrücke.

Handballpunkte da, Leistung soso lala

(H. S.) Irgendwo ist noch der Wurm drin, jedenfalls vermögen die Handballresultate weder die Spieler, die Verantwortlichen noch die Trainer befriedigen. Die C-Junioren erkörzten sich am Sonntagmorgen gerade noch ein Unentschieden, die B-Junioren kamen mit einem Plustor über die Runde und die A-Junioren vergaben ihr Game trotz spielerischer und technischer Überlegenheit. Die Drittligisten wie gehabt. Das Fanionteam, natürlich zwei Punkte, was soll es, aber ja kein Tor zuviel. Einziger Pluspunkt am vergangenen Wochenende das «Zwei», welches mit einer soliden Einstellung den ersten, wenn auch erhofften, Sieg realisierte.

Das Nötigste war gerade gut genug

HC Limmat — TV Höngg 1 14:17 (5:6)
Unzufrieden mit seinen Spielern war am Samstag *Trainer Jürg Koller*. Nur gerade die erste Viertelstunde der zweiten Halbzeit zeigte, was die Mannschaft zu spielen imstande wäre. Natürlich genügte dieses Aufblakern zum Sieg, aber damit ist es nicht getan. Die Spieler der ersten Mannschaft haben noch immer nicht gemerkt worauf es in diesen sogenannten Qualifikationsspielen ankommt, um dann später, wie es das Ziel wäre, auch in Aufstiegsspielen bestehen zu können. Die erste Spielhälfte war geradezu bezeichnend, ja liess sogar an der Zielformulierung einige Zweifel aufkommen, wenn da nicht David Zimmerli mit einer soliden Leistung im Tor der Höngger gestanden hätte. Er war es, der Fehler um Fehler seiner Vorderleute ausbügelte und so wenigstens eine 5:6 Pausenführung hielt. In den ersten fünfzehn Spielminuten nach dem Seitenwechsel zeigten dann die Gäste, was sie nach Jürg Koller während den vollen sechzig Spielminuten spielen sollten

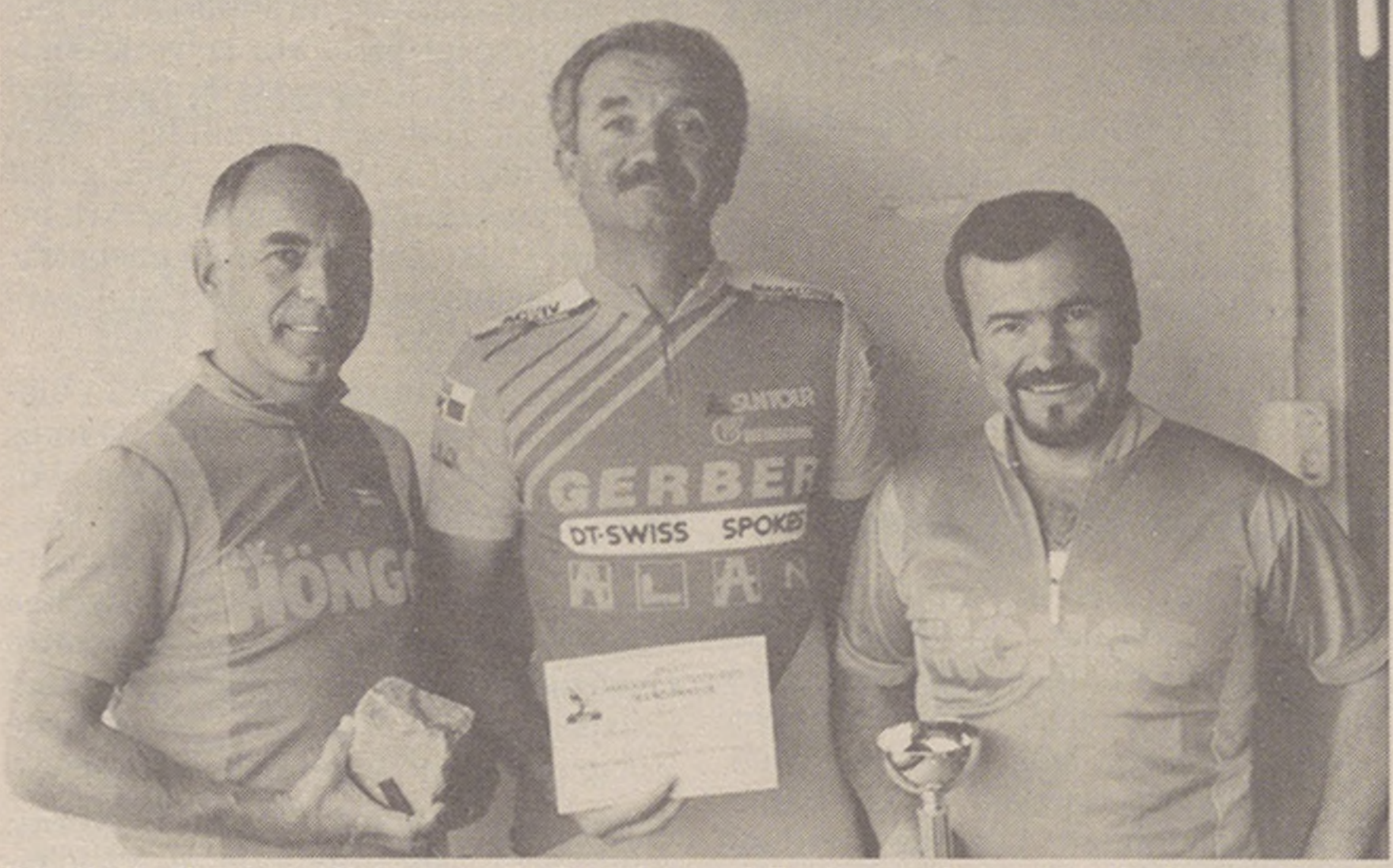
und zogen über 5:10, 7:13 zum 8:15 davon. Im letzten Viertel schlich sich hingegen wieder der Schlendrian ein, was den Limmattalern, die bis zu diesem Spiel verlustpunktfrei waren und die Tabelle angeführt hatten, eine Resultatkorrektur zum 14:17 erlaubte.
Für Höngg spielten: D. Zimmerli, Ch. Weber (nicht eingesetzt); I. Jovanic, A. Denzler, Ch. Winkler, M. Guatelli, J. Caviezel, R. Sturzenegger, B. Vollenweider, S. Begni und Ph. Bader.

Resultatzusammenfassung

Die übrigen Höngger Teams erreichten folgende Resultate: SV Rüti-RA-Jona 1 gegen TV Höngg 2 16:20, HC GS Stäfa 3 gegen TV Höngg 3 16:9, HC Kloten AM gegen SG Regensdorf/Höngg AM 17:14, TV Höngg B gegen TV Witikon B 14:13 und HC Bülach C gegen TV Höngg C 10:10.
Nun folgt eine vierwöchige Spielpause wegen der Herbstferien. Für die Höngger heisst es nun diese Zeit zu nutzen, um dann gestärkt in die Hauptspielzeit einzugreifen.

Einmal Hölle, bitte

Drei Mitglieder des Radfahrervereins Höngg am berühmigten Paris—Roubaix Cyclo



Die Paris-Roubaix-Fahrer nach Dusche und Preisverteilung. Von links: Dr. Guido Bergmaier, Präsident RV Höngg, mit einem Pavé-Stein als Erinnerung. Johnny Werren, Technischer Leiter Tria Club Zürich, mit der Erinnerungsurkunde. Giuseppe Santini, Tourenchef 2 RV Höngg, mit dem Pokal für den «grössten» teilnehmenden Club aus der Schweiz.

Die berühmigten Kopfsteinpflasterpassagen machen den 90 Jahre alten und 265 km langen Klassiker Paris—Roubaix zum übelsten Eintagestrip, den es im heutigen Velorenn- und Tourenfahren gibt. Und warum sich drei Mitglieder eines Höngger Vereins in den französischen Norden verschoben haben, wird wohl ewig unklar bleiben...
Startzeit für uns 05.00 Uhr in Compiègne, 80 km nördlich von Paris. **Über 3000 Teilnehmer:** 1500 Franzosen, 1000 Belgier, der Rest aus Holland, Deutschland und sieben aus der Schweiz. Die Nacht wird gerade grau, die Strasse hügelig, aber nicht schwer. Bald finden wir eine zügige Gruppe von Holländern und Belgiern, mit denen wir die ersten 100 km durch Nebelschwaden rollen. Gegen Mittag wird dann die Sonne durchdrücken. Erste Kontrolle: Stempel auf die Kontrollkarte, Bidon füllen, Performstengel einpacken, Banane runter — und weiter gehts auf die verbleibenden 160 km.
Zweite Kontrolle. Gleich sollen die ersten Pavés folgen. Eine Definition: «Also, Pavé ist ein 2,50 m breiter, morastiger Feldweg, auf den der Teufel alle Sorten von Pflastersteinen hat fallen lassen.

Bauernkarren haben während Jahrhunderten Spuren, Aufwölbungen und Löcher hineingefahren. Damals wie heute quillt der Morast aus den Fugen des Pflasters.» Zum Glück regnets für uns nicht.
Und tatsächlich: eine gestrichelte Streke auf der Michelinkarte ist mit Sicherheit schlecht genug, um ausgewählt worden zu sein — also die Originalstrecke 55 km **«liegende Treppen»**, aufgeteilt in 33 Abschnitte. Stets folgt nach herrlich glatten Asphaltstrecken hinter dem nächsten Bauernhaus mit tödlicher Sicherheit immer wieder dieses aus Zahn-lücken grinsende, sadistische Pflaster. Jeder Stein hebt eine 5—10 cm hohe Kante in die Luft. Dazwischen lauern Pfützen, auf der Seite Löcher, ab und zu etwas Gras. Ein Anachronismus aus dem finstersten Mittelalter.
Johnny «Ironman» Werren, technischer Leiter des Tria-Clubs, will nicht glauben, dass sein Velo das dritte Pavéstück noch aushält. *«Da muesch en Fan sii, susch haltisch das nümme us»* — mehr weiss er nicht mehr zu sammeln. Nach dem zwanzigsten Abschnitt wird er mit verkramptem Oberkörper fast vom Velo fallen, kann aber von einer hilfreichen



Marco Benzoni, einer der besseren C-Junioren, erzielte mit seinen Kontern am Ende noch ein Unentschieden. (Foto Herbert Sigris)

Marlies Fricker Quartierbeste

Beim Knabenschieszen werden seit 1989 auch die besten Schützen und — seit 1991 — Schützinnen der einzelnen Gemeinden sowie der Stadtzürcher Quartiere ermittelt und mit einem Präsent überrascht. Da diese Idee sehr

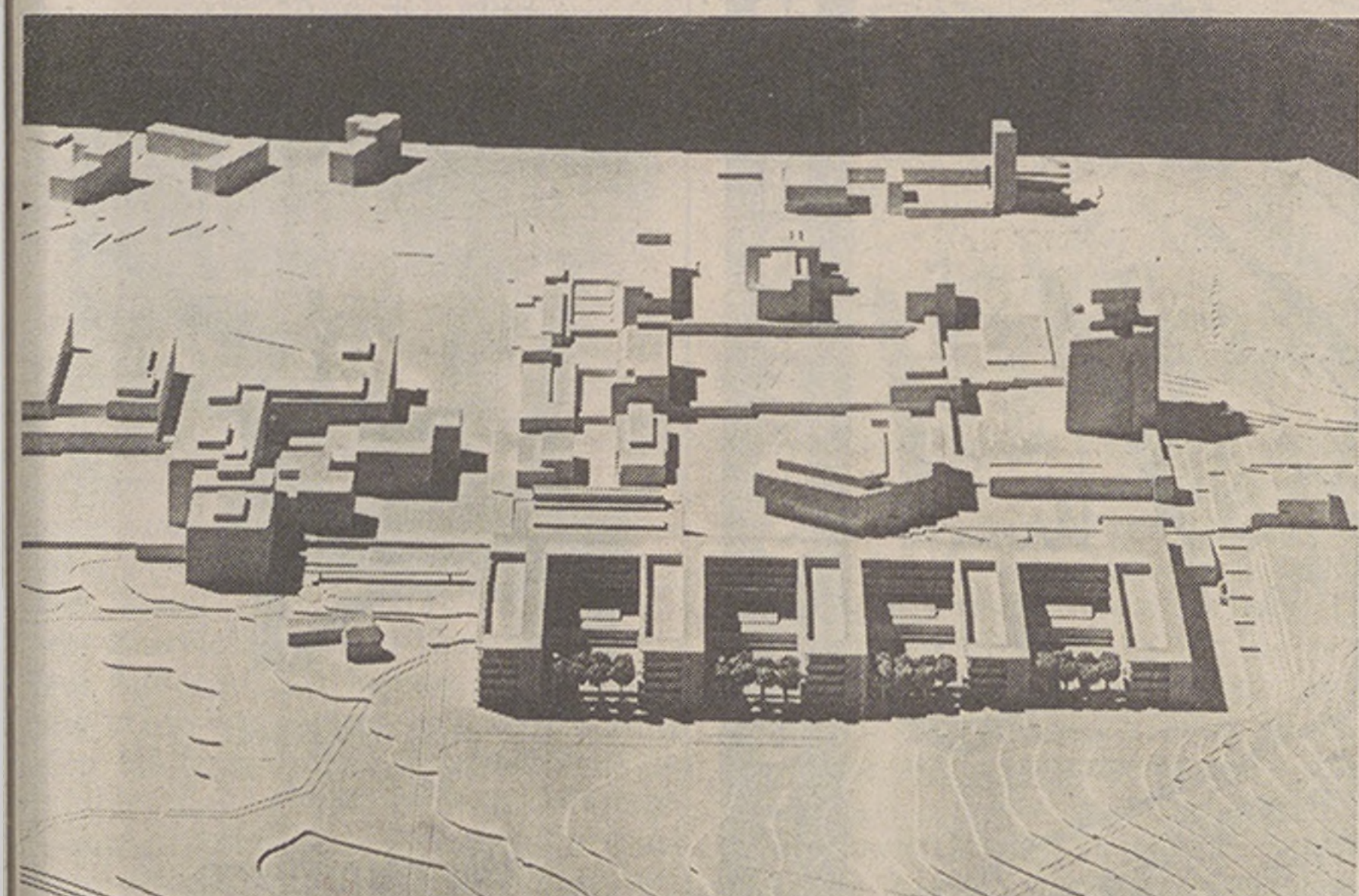
gut aufgenommen wurde, lud Stadtrat Dr. Hans Wehrli, Vorstand des Schul- und Sportamtes, auch dieses Jahr wieder die Treffsichersten aus den einzelnen Quartieren zu einer kleinen Feier ein.



Mit 32 Punkten (maximal 35) erreichte Marlies Fricker das beste Resultat unter den teilnehmenden Hönggerinnen und Hönggern. Zu den Gratulanten reihte sich am vergangenen Montag Quartiervereinspräsident Hermann Aebi. Foto Andy Berger

Erweiterung ETH Hönggerberg — so nicht!

Im Rahmen einer kontradiktorischen Diskussion zum überarbeiteten Projekt zeigte sich deutlich, dass nicht nur die betroffene Quartierbevölkerung den nach wie vor 252 Meter langen und 20 Meter hohen Riegel ablehnt, sondern auch namhafte Architekten und Professoren heftige Kritik übten. Nationalrat Ernst Cincera möchte verhindern, dass als letztes Traktandum dieser Herbstsession der Projektierungskredit im Rat abgesegnet wird.

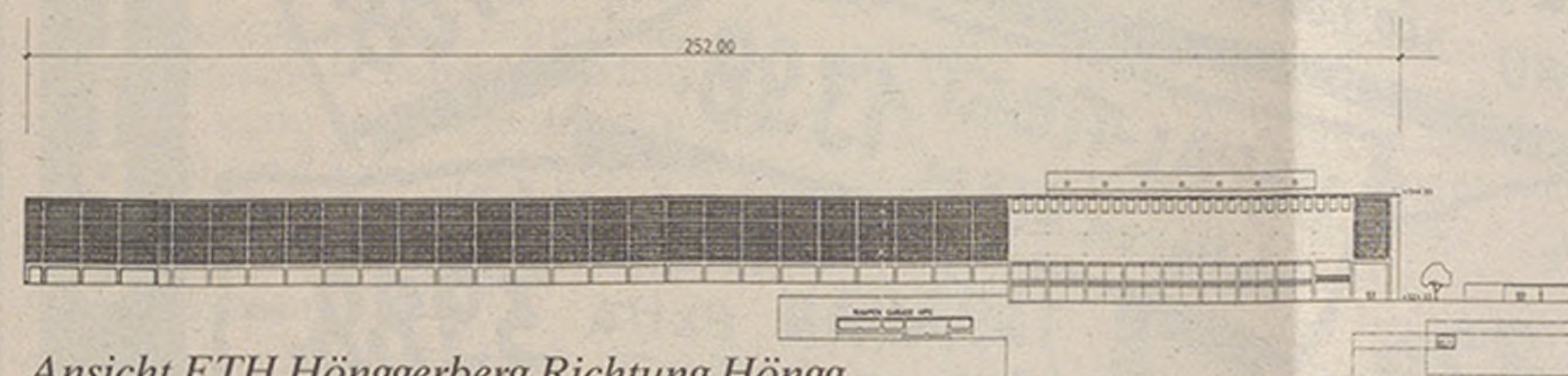


Ansicht Modell von Süd



Mario Campi, der Mann mit dem 252-Meter-ETH-Riegel hat gut lachen. Sein Projekt (im 3. Rang) wurde angekauft und der Auftrag zur Weiterbearbeitung erteilt.

180 Personen, Quartierbewohner, Professoren und Studenten füllten am 24. September den Saal des Restaurants Mühlehalde. Die Quartiervereine Höngg und Affoltern hatten zu dem nicht gewöhnlichen Mittel der kontradiktorischen Veranstaltung gegriffen, weil sie von den Instanzen des Bundes — AFB und ETH Z — zwar mit Versprechen bedacht, die aber nachher missachtet wurden.



Ansicht ETH Hönggerberg Richtung Höngg

Alt Nationalratspräsident **Ulrich Bremi** moderierte sachlich und ruhig die fast dreistündige Diskussion. Zuerst stellten die Instanzen des Bundes und der ETH das Projekt vor: **Rolf Guggenbühl**, Pressechef der ETH, **Walter Oeschger**, Baukreisdirektor, Professor **Mario Campi**, der Architekt sowie **Marcel Schmucki**, Betriebsprojektleiter. «Die Argumente der Gegner seien ernst genommen worden und wesentliche Verbesserungen hätten erreicht werden können.» So wurde etwa der vergrösserte Abstand zum Physikgebäude und die über fast zwei Geschosse offene Loggia erwähnt. Ebenso wurde darauf hingewiesen, dass die fünf «Finger» jetzt schlanker geworden seien und damit die Abstände in den Zwischenhöfen vergrössert. **Hans Brenner**, Quartiervereinspräsident von Affoltern, stellte zuerst klar, dass die Quartiervereine nicht gegen den Ausbau der ETH Höngg sind. Was



Jakob Zweifel, Architektur-Professor, ging mit dem Projekt Campi scharf ins Gericht. Von links nach rechts (sitzend): Rolf Guggenbühl, Pressechef der ETH; Nationalrat Ulrich Bremi (souveräner Moderator) und der Höngger Nationalrat Ernst Cincera, der führende Kopf im Kampf gegen das ETH-Fingerdock

hier aber geplant ist, laufe dem von der ETH selber gesetzten Ziel: der offenen Hochschule zuwider. «Die Bevölkerung will eine offene, landschaftlich gestaltete Fortsetzung der Hochschulbebauung und keine ghettoähnliche Abkapselung der ETH-Zürich.» Das überarbeitete Projekt sei nur «kosmetisch verändert worden», die grundsätzlichen Fehler blieben bestehen. Er drohte schliesslich mit Baueinsprache, womit jahrelange Verzögerungen zu erwarten sind. **Jakob Zweifel**, Architekt, der zur Zeit die ETH Lausanne weiter ausbaut, ging noch schärfer ins Gericht mit dem überarbeiteten Projekt: «Die Änderungen sind nur zu einem Teil gut und brauchbar, zum Teil wirkungslos, zum Teil völlig untauglich.» Anhand von Schemas und Folienzeichnungen begründete er seine Feststellungen. Als Alternative biete sich der Rückgriff auf das Projekt **Longline** an. Dieses Projekt hatte seinerzeit den 1. Preis erhalten und würde in ho-

hem Masse die Forderungen der Bevölkerung wie auch die gestellten Wettbewerbsbedingungen erfüllen.

Nationalrat **Ernst Cincera** rügte zuerst das problematische Wettbewerbsverfahren. Da keine öffentliche Auflage gemacht wurde, gab es auch keine Einsprachsmöglichkeiten, und der SIA lehnte seine Beschwerde ab. Eine Eingabe

bei der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates ist noch hängig. Das Vertrauen in die Behörden ist erschüttert. Das beste wäre, das Wettbewerbsverfahren durch ein unabhängiges Gremium überprüfen zu lassen, dessen Befund allgemein akzeptiert würde.

Unterstützt wurden die Quartiervereine von namhaften Architekten. ETH-Professor **Dr. hc. Alfred Roth** kommt zum für «seinen ehemaligen begabten Schüler Campi» unliebsamen Schluss, «dass das vorliegende Projekt nicht ausgeführt werden darf.» Der gute weltweite Ruf unserer ETH würde Schaden nehmen.

ETH-Institutsleiter, Politiker wie auch der Erbauer der ersten Etappe, Prof. **A. H. Steiner**, gaben in der Diskussion ihrer Enttäuschung über das vorgelegte Projekt Ausdruck.

An der Veranstaltung wurde allen klar, dass der Widerstand weitergehen wird. **Hermann Aebi**, Quartiervereinspräsident von Höngg, will auch die benachbarten Quartiere dazu mobilisieren.

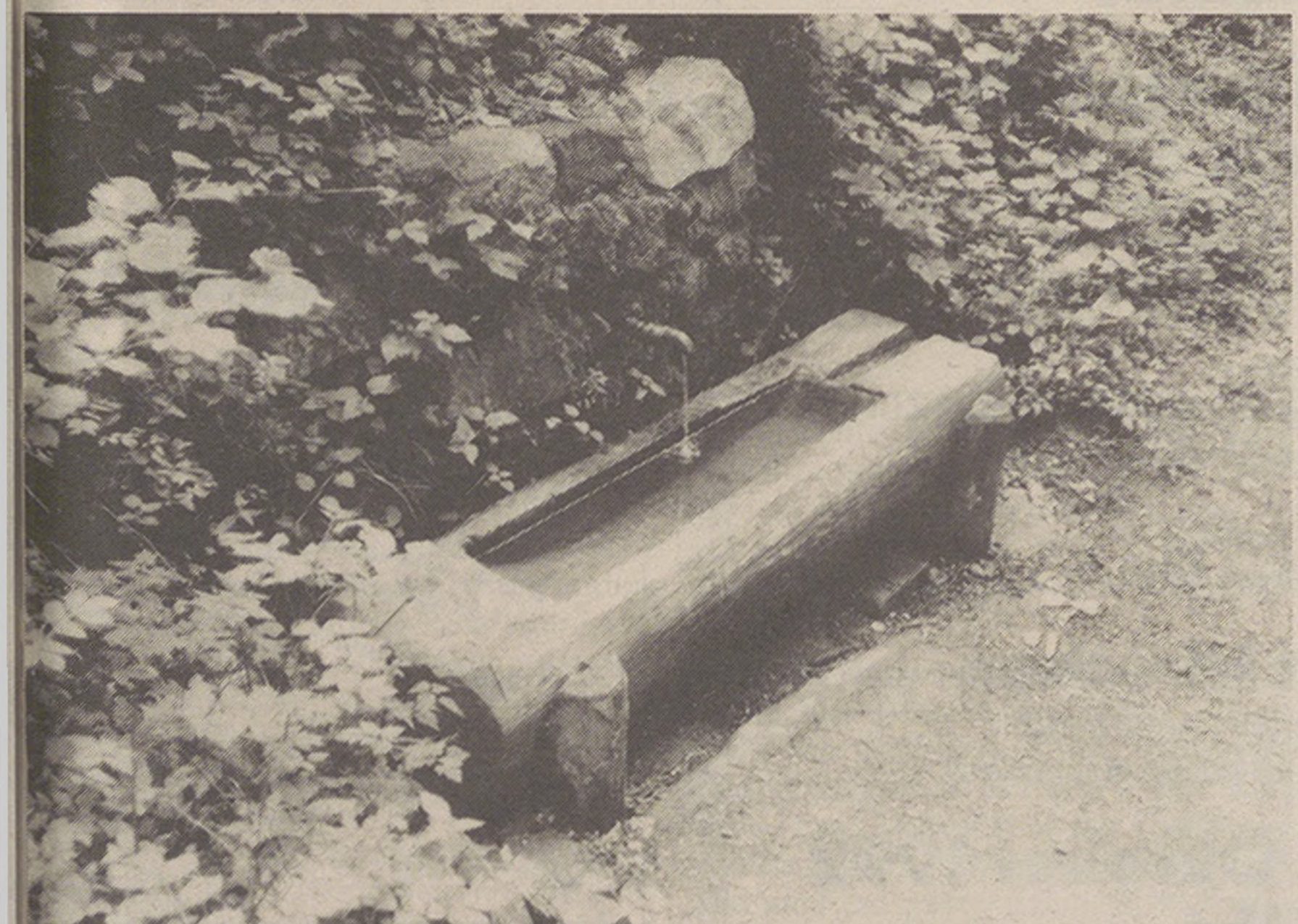
Der 252 Meter lange Riegel, die Länge entspricht einem Viertel der Bahnhofstrasse, oder den aneinander gereihten Bauten der ETH und Uni Zürich, ist ein «Unding». Die Kritik am HB-Südwest entzündete sich am massiven Bau, welcher die Massstäblichkeit der gewachsenen Stadt Zürich sprengt. Und ein solches «Unding» soll jetzt auf dem empfindlichen weiten Sattel zwischen Käferberg und Hönggerberg entstehen? Da kann man nur sagen: **Ja, mehr Raum für die ETH Zürich — so aber nicht!**

Marcel Knörr, Architekt



Prof. A. H. Steiner, Erbauer der ersten Etappe ETH Hönggerberg — heute und in Zukunft ein gefreutes architektonisches Gesamtkonzept — im Gespräch mit Kantonsrat Paul Zweifel. Beide sind sich einig, und mit ihnen viele Höngger: «Diese klotzige Erweiterung darf nicht gebaut werden!» (Fotos Louis Egli)

Jahresbericht des Verschönerungsvereins Höngg für das Jahr 1991



Brunnen des Verschönerungsvereins Höngg im Holderbachtobel

Von einem Vereinsjahr mit viel Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten ist zu berichten.

Die technischen Leiter **Jakob Heusser** und **Hans Nikles** haben im letzten Jahr folgende Arbeiten ausgeführt:

Zylindrisch geschälte **Holzstangen** für die Einfassung der Anlage **Kappenbühl** wurden im Sihlwald druck-impregniert.

Die **kleine Brücke** im Kappelholz wurde mit einbetoniertem Eisenpfosten gegen das Befahren mit Motorrädern und das Reiten mit grossen Pferden gesichert. Kleine Haflinger und Halbponys finden trotz Pfosten den Weg über die kleine Brücke und beschädigen die Holzbretter.

In der Anlage **Kappenbühl**, musste die letzte in der Reihe Süd stehende kranke Ulme gefällt werden. Zum Glück ist die verbleibende grosse, markante Ulme vom Ulmenkrebs bisher verschont geblieben. Es wäre jammerschade, wenn dieser Prachtsbaum auch noch befallen würde und absterben müsste.

Das abschüssige Wegstück im **Hasenrain-Müseli**, ob den Familiengärten wurde «geschuept» und zur Bekiesung mit Lägern-Kalk vorbereitet.

Die vor zirka zehn Jahren gesetzten **zwei Sitzbänke** samt Linde an der Kreuzung Kürberg/Emil Klötistrasse wurden im vergangenen Herbst durch einen Schnelfahrer abgerast. Der Schadenfall

wurde zwischen dem Verursacher und dem Gartenbauamt geregelt. Zwei neue Bänke, Ordonanz GAZ und eine neue Linde wurden durch das Gartenbauamt gesetzt, und in Absprache betreut der VVH diese beliebte Bankgruppe weiterhin.

Für das **1. August-Feuer 1991** wurde auch dieses Jahr durch den VVH der Transport und das Holz-Aufschichten gratis erledigt.

Ernst Siegenthaler, unterstützt durch seine Gattin, hat 1991 zum letzten Mal unsere Anlagen in bester Ordnung gehalten. Wir danken herzlich für die 5-jährige angenehme und gewissenhafte Zusammenarbeit. Wir wünschen ihm und seiner Ehefrau alles Gute für die Zukunft.

Fridolin Ruckstuhl hat als Nachfolger seine neue Tätigkeit, die Reinigung und den Unterhalt der Anlagen des VVH, bereits aufgenommen. Als langjähriger Mitarbeiter des Strasseninspektorates ist er in Höngg kein Unbekannter. Wir heissen ihn herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Im September 1991 haben wir im Ostteil des Hönggerberges eine **Begehung** und die obligatorische Bankkontrolle durchgeführt sowie Überlegungen für allfällige Neuanlagen angestellt.

Findlinge auf dem Kappenbühl, Hönggerberg

Ein vierter **Findling** wurde auf dem Kappenbühl, Hönggerberg aufgestellt. Bericht von Prof. Dr. Heinrich Jäckli, Geologe. Fundort: Baugrube Schrem/Bachmann nördlich Meierhofplatz.

Neuer Block, zirka 3 m³, 1991 gewonnen (wird noch in Reih und Glied versetzt). Besteht aus grobkörnigem Verrucano, sogenannter «Roter Ackerstein».

Einstiger Wüstenschutt aus der Perm Zeit, auf trockenem Festland unter heissen Klimabedingungen gebildet.

Herkunft: Seeztal von Mels bis Flums. Murgtal. Hinteres Glarnerland von Schwanden bis zum Kärpf. Sehr transportresistentes Gestein, daher in der Umgebung von Zürich häufig als erratische Blöcke zu finden.

Die **Jahresrechnung 1991** weist dank Mitgliederbeiträgen und grosszügigen Spenden einen Gewinn von Fr. 50.20 aus (Einnahmen: Fr. 10 181.25, Ausgaben: Fr. 10 131.05). Das Vereinsvermögen beträgt Fr. 12 499.95. Wir danken **Willi Huber** für eine nicht verrechnete Transportleistung und allen Mitgliedern für die freiwilligen Beiträge ganz herzlich.

Der **Mitgliederbeitrag** bleibt im Jahre 1992 weiterhin bei Fr. 10.—; Spenden sind willkommen.

Der **Mitgliederbestand** per Datum der Hauptversammlung ist auf 401 (Vorjahr 389) angewachsen. Seit langen Jahren hat der VVH wieder erstmals über 400 Mitglieder, wie in alten Zeiten. Der Vorstand muss jetzt mit allen Kräften dafür sorgen, dass wir auch in Zukunft diesen Bestand halten können.

Gemeinsam mit den Quartiervereinen Höngg und Affoltern setzen wir uns weiterhin für eine «durchlässige» Neuüberbauung der **ETH Hönggerberg** ohne Riegel ein. Wir wollen den Erholungsraum möglichst erhalten.

Über das Versuchsprojekt **Mittelwald** möchten wir mit den Worten von Vorstandsmitglied und Höngger Förster **Hans Nikles** unsere Meinung kundtun: Er anerkennt die Vorteile, die ein Mittelwald gewissen Tier- und Vogelarten bietet, bedauert den jetzigen Zustand des Waldes und weist darauf hin, dass spätestens im Frühling Pflanzen und Bäume wieder grün ausschlagen. In bezug auf die Fortsetzung des Projektes

denkt der Förster, dass dem Wald eine «Denkpause» bestimmt nicht schaden würde.

Heinz Leemann ist nach 33 Jahren aktiver Mitarbeit im Vorstand zurückgetreten. Er hat die Aufgabe als Aktuar gewissenhaft erledigt und sich speziell um Belange der Natur, Umwelt und Erholung der Menschen gekümmert.

Auch **Dr. A. Hintermann** und **Samuel Rami** sind als Rechnungsrevisoren zurückgetreten. Wir danken ihnen allen für die genaue Arbeit und wünschen alles Gute für die Zukunft.

In den Wahlen für die nächsten zwei Jahre wurden alle bisherigen **Vorstandsmitglieder** bestätigt. Neu in den Vorstand wurde **Hansruedi Frehner**, Dachdeckermeister, gewählt.

Mit **David Schaub**, Malermeister und **Hansueli Kappeler**, Versicherungsagentur-Leiter, wurden zwei Revisoren gewählt. Wir wünschen ihnen viel Befriedigung bei der neuen Aufgabe.

Paul Zweifel	Präsident
Jakob Heusser	Technischer Leiter
Hans Nikles	Technischer Leiter
Rudolf Wegmann	Beisitzer
Hansruedi Frehner	Beisitzer
Rolf Härtsch	Kassier und Aktuar
Doris Caprez	Rechnungsführung
Marcel Knörr	Vertreter und Obmann der Ortsgeschichtlichen Kommission

Für die aktive, kameradschaftliche Mitarbeit danke ich allen Vorstandsmitgliedern.

Der Präsident: Paul Zweifel

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Die Quintessenz und der Schluss meines letzten Berichtes lauten: *Damit hat an diesem Morgen eigentlich keine einzige Initiative den Sprung in den minimalen Zustimmungsbereich geschafft, nicht eben eine hohe Trefferquote!* Im gleichen Stil ging es an der Sitzung vom 28. September weiter. Zunächst erreichte eine **EI zur Einreichung einer Standesinitiative zur Änderung der Bundesgesetzgebung** die Abhaltung einer dreiviertelstündigen Diskussion und anschliessend die Unterstützung von 0 (=Null!) Stimmen. Standesinitiativen — im besonderen aus dem Kanton Zürich — pflegen in Bern nicht auf übermässig viel Resonanz zu stossen. Daneben ist auf eidgenössischer Ebene schon ein Vorstoss hängig, der in dieselbe Richtung weist. Also eine weitere nutzlose EI!

Es folgte die Debatte über die **EI zur gesetzlichen Regelung der Klassenbestände an der Volksschule**. In den Regelklassen der Primarschule und der Oberstufe sollten demnach neu die Klassenbestände die Richtzahl 22 (das heisst Schülerinnen und Schüler) nicht überschreiten. Ebenso sollten die Richtzahlen für Oberschulen und Kleinklassen tiefer als bisher angesetzt werden. Bis anhin galt die Richtzahl von 25 als oberste Klassengrösse. In der Diskussion bemerkte **Regine Bapst** (SP), dass für die neuen Schulformen der heutigen Zeit kleinere Klassengrössen Voraussetzung sind, dass die kleineren Schulräume gar keine grösseren Klassen zulassen, dass für die Umsetzung der Ideen des Neuen Lehrplans kleine Klassen nötig sind und dass das Problem der Gewalt in grösseren Klassen verstärkt auftritt. **Frau Gerber** (SP) betonte die unterschiedlichen Verhältnisse in Stadt- und Landgemeinden und warnte vor einem ständigen Aufstocken der Schülerzahlen bei mehreren Parallelklassen. Als Lösungsvorschläge wiederholte sie das Angebot der Erziehungsdirektion für Entlastungsvikariate oder den Einsatz von Förderlehrern nebst der Zusammenlegung von Klassen (zum Beispiel 3. und 4.). Dem hielten Votantinnen und Votanten von EVP über CVP, SVP bis zur FDP entgegen, dass sich der Unterrichtserfolg niemals allein aus der Klassengrösse herleiten lasse. Der Schreibende wies auch darauf hin, dass die Gesetzesebene für eine solche Variable wie die Richtzahlen der Klassengrössen, verbunden mit einer allfälligen Volksabstimmung, ganz einfach zu hoch und damit falsch gewählt

ist. Des weiteren wurden auch finanzielle Aspekte (grössere Lohnkosten für mehr Lehrkräfte), fehlende Unterrichtsräumlichkeiten und fehlende Lehrkräfte (für mehr aber kleinere Klassen) ins Feld geführt. Zum Schluss erhielt die EI die Unterstützung von 50 Stimmen (SP/GP) und nahm somit die Ersthürde auch nicht.

Nach vier Monaten war dann wieder einmal die ganze Reihe der **Vorstösse aus der Erziehungsdirektion** an die Spitze der Traktandenliste gerückt. Normalerweise werden die Geschäfte einer Direktion jeweils an ein bis zwei aufeinanderfolgenden Montagen traktandiert. Sinnvollerweise muss so nur ein Regierungsrat anwesend sein — und thematisch gehören die Geschäfte mindestens mehrheitlich in das gleiche Gebiet. Der Regierungsrat äussert sich nur am Schluss der Beratungen, zu denen er einen Antrag an den Kantonsrat stellt (zum Beispiel einen Kreditantrag), ebenso, wenn der Regierungsrat nicht bereit ist, eine Motion oder ein Postulat entgegenzunehmen. Auf der Traktandenliste heisst das dann **Stellungnahme** (des Regierungsrates).

Gleichberechtigungsfragen, diesmal in und bei der Schaffung von Lehrmitteln, waren mit einer **Behördeninitiative des Gemeinderates der Stadt Zürich**, einer **Motion** und einem **Postulat** gestellt — ein weiterer thematischer Dauerbrenner und gut für eine knapp anderthalbstündige Diskussion. Warum sich ausgerechnet der Gemeinderat von Zürich auch noch mit Lehrmitteln beschäftigen muss, war vor allem für die bürgerliche Ratsseite nicht einsehbar. Der Schreibende konnte aus langer Erfahrung auf diesem Gebiet zeigen, dass bei genauem Hinsehen in den letzten Jahren tatsächlich einiges bewegt worden ist und dass Paragraphen keinesfalls als Garant für ein Umdenken genommen werden können. Auch schienen diese Vorstösse von linker Seite ohne genügende Vorabklärungen eingereicht worden zu sein. Nach dem Rückzug der Motion unterlag das Postulat mit 84 zu 53 Stimmen. Die BI scheiterte mit 56 Stimmen (bei nötigen 60) relativ knapp, fiel damit aber dennoch durch.

Den Schlusspunkt der Sitzung setzte der Beginn der Debatte um das **Opernhaus Zürich** sowie dessen finanzielle Trägerschaft. **R. Krämer** (SP) warnte vor dem unsinnigen Deal, der der Stadt mit dem «Quasi-Abtausch» (drei weitere Kulturinstitute ganz zur Stadt) aufgezwungen werden soll, und **D. Vischer** (GP) wollte den Ausdruck «Kantonalisierung» vermeiden, es gehe schlicht um die Sicherung der Finanzen. (Fortsetzung der Debatte am nächsten Montag).

Geschlechter-Gleichstellung in den Lehrmitteln:

Nicht neue Gesetze, sondern Verhaltensänderungen bringen Erfolg. Die Beweise sind eindeutig. Blättert man beispielsweise das «Ausleihverzeichnis der Klassenleserinnen» oder irgendwelche obligatorischen Schulbücher durch, fällt auch bei oberflächlicher Betrachtungsweise auf, dass bei personenbezogenen Texten und Illustrationen die Hauptfiguren oder «Helden» häufiger männlichen Geschlechts sind.

Ist es nun Aufgabe des Zürcher Kantonsrates, durch eine Anpassung des Volksschulgesetzes korrigierend einzugreifen? Ich denke nein. Zum einen werden mit den entsprechenden Vorstössen offene Türen eingerannt, zum andern können die persönliche Einstellung und das Verhalten der Menschen nicht oder oft nur mit mangelndem Erfolg durch Gesetze geändert werden. Unumgängliche Gesetze wie etwa im Strafrecht beweisen dies täglich. Die mangelnde Geschlechtergleichheit in Lehrmitteln wurde bei den zuständigen Behörden längst erkannt und **Korrekturmassnahmen eingeleitet**. Die Lehrmittelkommission nimmt den ihr diesbezüglich erteilten Auftrag wahr. In neu erschienenen Schulbüchern wurde versucht, soweit als nur möglich dem Gesichtspunkt der Gleichberechtigung Beachtung zu schenken. Ich betone, soweit als nur möglich. Es kann aber nicht Sinn der Gleichberechtigung sein, statt der Realität einen nie erreichbaren Idealzustand aufzuzeigen oder im Extremfall gar zur Geschichtsfälschung überzugehen. Lehrmittel haben eine real existierende Welt aufzuzeigen und Veränderungen im Verhalten der Menschen soweit einzubeziehen, als sie wirklich stattfinden. Dass beispielsweise nur eine Minderzahl von Frauen hohe und höchste Stellen in Staat und Wirtschaft einnehmen, dass sie bei der Haus-

haltsführung und Kinderbetreuung an erster Stelle stehen, kann auch durch eine Anpassung der Schulbücher nicht geändert werden, ebensowenig wie die Tatsache, dass kriminelle Handlungen mehrheitlich durch Männer begangen werden.

Verbesserungen im Bereich der Geschlechter-Gleichberechtigung lassen sich hauptsächlich durch verändertes Verhalten der Menschen selbst bewirken. Diese Veränderungen können und müssen zuallererst in der Familie stattfinden. Eine gelebte Gleichberechtigung der Ehepartner, nicht zu verwechseln mit Gleichmacherei, wird zweifellos ihren Niederschlag auf die Kinder finden. Dann wird es wahrscheinlich in der Schule nicht mehr so sein, dass Geschlechtern mit einem Knaben oder Mann als Hauptfigur die ganze Klasse in den Bann ziehen, solche mit weiblichen Hauptpersonen die Knaben aber eher langweilen.

Im übrigen haben es die Primarlehrerinnen, welche mit rund 60 Prozent die Mehrheit der Lehrkräfte auf dieser Stufe bilden, in der Hand, positiv auf das Verhalten ihrer Schüler einzuwirken, zumal nicht wenige von ihnen in ihrer Doppelrolle als Hausfrau/Mutter und Berufstätige ein gutes Beispiel für Chancengleichheit geben.

Lucius Dürr, Kantonsrat CVP

Gewerbeverband gegen neue Hypothekarzinsrunde

(kgv) Mit grossem Befremden hat der Vorstand des Kantonalen Gewerbeverbandes Zürich (KGv) Verlautbarungen aus Bankkreisen zur Kenntnis genommen, welche eine neue Hypothekarzinsrunde für den kommenden Herbst vorankündigen.

Es wäre dies die fünfte Hypo-Zinsrunde innert drei Jahren. Nach Ansicht des KGv, welcher 19 500 Mitglieder aus dem ganzen Kanton Zürich umfasst, ist jetzt das Mass des Akzeptablen voll, und zwar für Mieter, Hauseigentümer und Gewerbetreibende. Eine neue Zinsrunde wäre aus wirtschaftlichen wie aus staatspolitischen Gründen unerwünscht und kontraproduktiv.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren zunehmend verschlechtert. Nicht nur die überbordende staatliche Reglementierung der Wirtschaft, sondern auch die lange andauernden, hohen Zinsen treffen die Selbständigerwerbenden sowie die Klein- und Mittelbetriebe besonders hart. Hinzu kommt, dass man für gewerbliche Liegenschaften in der Regel um ein Viertel bis ein halbes Prozent höhere Hypothekarzinsen bezahlen muss. Eine neue Zinsrunde gefährdet immer mehr Unternehmen und damit auch Arbeitsplätze. Zudem wird das Postulat der Wohneigentumsförderung vollends über Bord geworfen.

Der Kantonale Gewerbeverband Zürich fordert die Banken auf, bei ihrer Zinspolitik die berechtigten Interessen eines wohl nicht ganz unbedeutenden Kunden- und Wirtschaftsbereichs, wie es die Gewerbebetriebe darstellen, zu berücksichtigen. Der Gewerbeverband würde bei einer nächsten Zinsrunde prüfen müssen, inwieweit er seinen Mitgliedern Empfehlungen abgeben soll, und ob weitergehende Selbsthilfemassnahmen zugunsten der Gewerbetreibenden ins Auge gefasst werden müssten.

«Mis alte Züri»

Kabarett-Aufführung, Mittwoch, 7. Oktober, 16.30 Uhr, im «Bungert» der Seniorenresidenz Im Brühl.

Mis alte Züri von und mit Konrad Erni, begleitet von Babett Jegge am Piano und Eugen Jegge als Singleitung. Fühlen Sie sich zurückversetzt in Ihre Jugendzeit und begleiten Sie Konrad Erni auf seinem damaligen Rundgang durch die Zürcher Altstadt!

Old-Fashion
— BIG-BAND —

spielt für
unsere Fans,
Freunde und Bekannte
im Mövenpick Hotel
Zürich-Regensdorf
zur Unterhaltung
und zum Tanz.

**Sonntag
4. Oktober 1992
16.00 – 19.00 Uhr**

**Unser heisser Tip:
Eine Überraschung
wartet auf Sie!**

Eintritt Fr. 8.—

P

Tiefgarage

**Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL**
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Fax 01/840 29 41

Der Kommentar

Nur das nicht!

Der Al Capone-Fahrer, so in der Presse, «geht nach Lausanne». Lausanne natürlich als Synonym fürs Bundesgericht. Al Capone? Jüngere wissen's vielleicht nicht, dass dieser Herr, Angaben mit Vorbehalt: in den dreissiger Jahren, vielleicht auch später (noch) einer der berühmtesten Gangster von Chicago war.

Nun ist natürlich dieser Name für den Herrn, der da Lausanne bemühen will, unangebracht und ehrenrührig. Nichts von schiesswütig und alcaponellig. Es handelt sich «bloss» um einen Unfall.

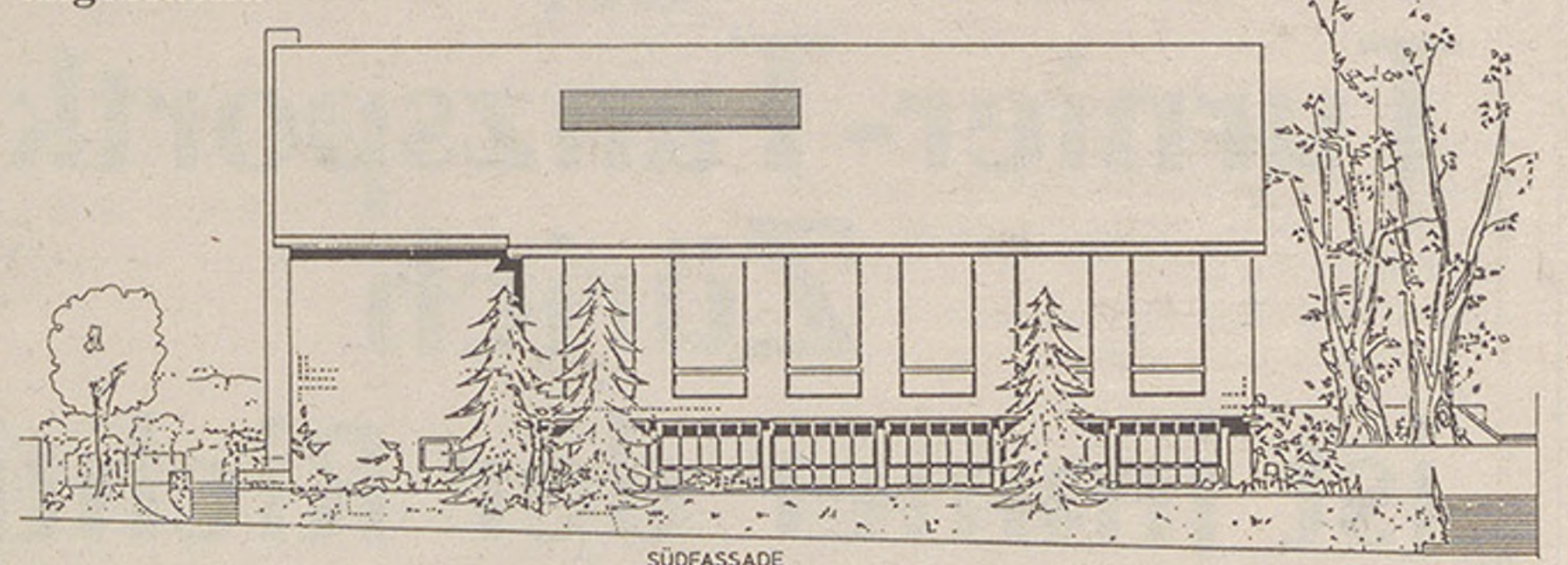
Der Herr ist wegen (zu) Schnelfahrens bereits zweimal vorbestraft. Das Bezirksgericht Uster verurteilte ihn wegen Raserei zu fünf Monaten bedingt. Das Obergericht hat die Strafe erhöht: zwölf Monate Gefängnis bedingt und — drei Jahre Entzug des Fahrausweises. Schliesslich war der Pressante (bonjour vitesse, dieses Gefühl ist Autofahren nicht unbekannt) mit hunderzwanzig (statt der erlaubten 80) dahingeprescht, was seinem 460-PS-Boliden keine Mühe machte. Mühe bekundete der 28-jährige Maschineningenieur in einer Kurve der Überlandstrasse Fällanden—Dübendorf, kam ins Schleudern und krachte in einen Kleinwagen, worin eine junge Pfarrerin und ein junger Vikar umkamen. Vier weitere Personen wurden, zum Teil schwer, verletzt.

Nun wird sich das Bundesgericht wegen der Nichtigkeitkeitsbeschwerde des Unfallverursachers zeitraubend und kostspielig mit der Angelegenheit zu befassen haben, denn, so sein Anwalt, er «wehre» sich gegen den Fahrausweisentzug. Man stelle sich das vor: Drei volle inhaltlose Jahre ohne «Billet». Für einen, der so gerne fährt. Wäre ja unmenschlich!

Während der brave Mann nach Schiller zuletzt an sich selbst denkt, tut dies der Tempobolzer sehr. Ob er auch — beim Durchschnittsmenschen könnte es des Nachts sein — ab und zu an die Opfer denkt? Und an jene, die es noch werden können, falls er nicht aus seiner Haut kann und seinem Stil treu bleibt...

Projekt: Solarkraftwerk auf dem Dach des Kirchgemeindehauses

Höngg ist bekanntgeworden durch seinen Pioniergeist in Solartechnik. Durch die Erfolge eines Teams aus dem Quartier bei der «Tour de Sol» wurde der Ortsname Höngg weitherum bekannt; auch haben initiative Privatleute aus unserem Quartier bereits vor Jahren Solarzellen auf ihrem Haus angebracht.

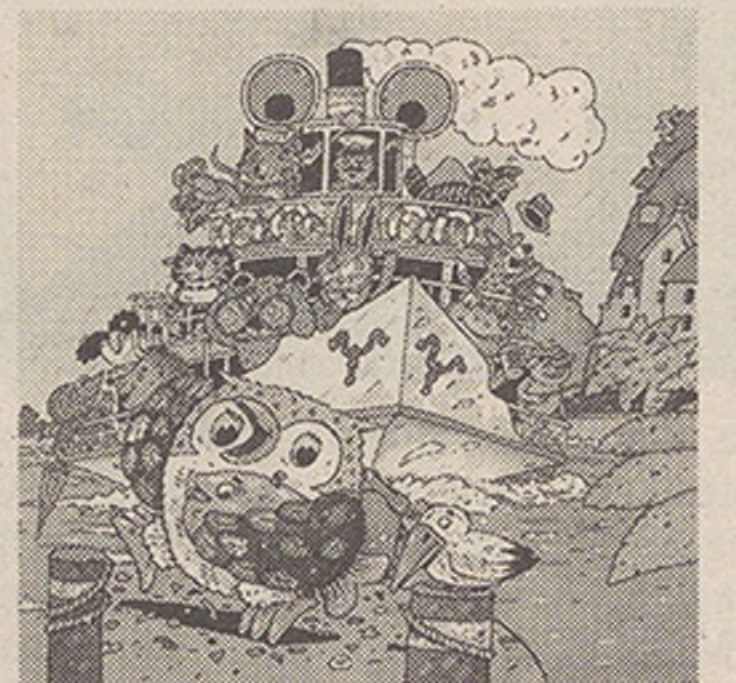


Die reformierte Kirchgemeinde Höngg möchte nun ihrerseits durch die Anbringung photovoltaischer Zellen auf dem Kirchgemeindehausdach einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz und zur Förderung alternativer Energien leisten. Sie tut das nicht nur aus eigener Initiative, sondern auch aufgrund eines Aufrufes der kantonalen Kirchensynode an die Gemeinden, durch Überprüfung ihres Energieverbrauchs, entsprechende Sparmassnahmen an eigenen Gebäuden und die Benutzung alternativer Energien ihren Beitrag zum Schutze der Schöpfung zu erbringen. Beim Umbau von Pfarrhäusern und jetzt beim Kirchgemeindehaus Höngg wurden und werden solche Sparmassnahmen bereits in beträchtlichem Masse realisiert. Die projektierte Solaranlage soll jetzt diese Massnahmen — auch für Vorübergehende sichtbar — ergänzen.

Mehr als ein Zeichen kann eine solche Solaranlage nicht sein. Doch Zeichen können Menschen zum Nachdenken und Umdenken ermutigen.

Das projektierte 3 kW-Kraftwerk wird auf zirka Fr. 50 000.— zu stehen kommen, von denen ein Fonds des EWZ zirka Fr. 10 000.— vergütet wird. Da Steuergelder für diesen Zweck nicht zur Verfügung stehen, hat die Kirchenpflege be-

Malt Euch einmal aus, was ich auf meiner Schulreise alles erlebt habe.



Das neue Sebastian-Malbüchlein mit einem spannenden Abenteuer ist da. In der nächsten SBG könnt Ihr Euer Büchlein gratis abholen.

Wir machen mit.



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 11 11

Aufruf

Wir bitten die, oder den Finder aus der Gruppe junger Leute, die am letzten Dienstag, in der Telefonkabine am Meierhofplatz, um zirka 21.00 Uhr ein Portemonnaie gefunden haben, dem Besitzer (Student, Adresse inliegend) gegen Finderlohn zurückzugeben. Danke!

dialog mit Kontrasten

Zum Auftakt ihrer Herbst-/Winter-Modetage haben die beiden Initiativen Inhaberinnen der Boutique dialog, Beatrice Alchenberger und Ursula Vogt, für ihre Stammkundinnen und -kunden einen Abend der modischen, gesellschaftlichen und kulinarischen Superlativen inszeniert.



Dass ein Dialog mit (modischen) Kontrasten eine durchaus harmonische Angelegenheit sein kann, bewies die originelle Modeschau in der Mall des Höngger Marktes, welche genauso unkonventionell und gekonnt das zeigte, was auch die Philosophie (und den Erfolg) der Boutique dialog ausmacht: Mode aus Freude! Drei Pärchen und eine vierte Dame des **Turnier-Tanzsportklubs Zürich** tanzten mit Begeisterung und, trotz Professionalität, erfreulich erfrischend zu unterschiedlichen Rhythmen und Stilrichtungen, was Sache ist: Persönlichkeit statt Modediktat!

Gezeigt wurde eine lässige, sportliche, elegante und tragbare Herbstmode aus einer hervorragenden Kollektion international bekannter Marken wie Bernd Berger, Otto Kern, She, radar, Virmani, Ouiset, Jean Paul und Paloma Picasso, deren Vielfalt modischer Möglichkeiten durch Kontraste in hochwertigen Materialien, Farben und Schnitten lebt.

Eine wunderschöne Farbpalette bietet sich diesen Winter an: Neben natürlichen, neutralen Farben, wie beige, grau, braun, sowie zartgrün und orange waren kräftige Farben zu sehen, so ein leuchtendes Bordeaux einer originellen Jacke mit Applikationen aus Raubkatzen-druck. Auffallend auch die Wiederauf-ersterung der *Schottenkaros*.

Strick zeigte sich als wichtiges Thema vielfältig kombinierbar bei Pullover und Jacke, oft mit aufwendigen Intarsien versehen, mit Jupe oder Leggings. Kein

Trend liess sich bei Hosen- und Jupelängen ausmachen, wer will (und kann) trägt vom Mini und kurzen Bermudas bis zum wadenlangen Faltenjupe, was gefällt. Mega-in sind *Kunstpelzverbrämungen* an Kragen, Kapuzen und Manschetten von Mänteln, bei Parkas gleichermaßen wie bei Swingern. Praktisch wie witzig: Einige Modelle sind reversibel zu tragen! Die neuen Seiden-Foulards und -Krawatten von **Rolf Knie** gehören zu den Accessoires im dialog für Leute, die das Besondere schätzen. Herrenhemden von Artigiano sowie aufwendig gearbeitete Herrenpullover von Colucci und Burlington, letzterer auch für Damen, runden das exklusive Angebot ab.

Älplermaccaronen und Dijambalaia (indonesisches Reisgericht mit einer Sauce, die es in sich hatte), Apfelkuchlein und Ananas hiess die *kulinarische Umsetzung*, welche sich unter Lauben auf dem Dorfplatz im Höngger Markt regen Zuspruchs erfreute, nicht zuletzt sicher auch wegen des einladenden, lauen Herbstabends.

Ein Kommen und Gehen, das Zirkulieren zwischen den «Orten des Geschehens» bot willkommene Abwechslung, genauso wie die beiden ausgezeichneten *Karikaturisten*, die sich im Laden an der Limmattalstrasse 184 der Kundinnen und Kunden annahmen, welche sich nicht scheuten, Modell zu sitzen und ein treffendes, aber eben karikiertes Ebenbild entstehen zu lassen. Unterhaltung vom Feinsten — für die «Mutigen» wie für die nur-Schaulustigen!



Standard oder Latein - der Turnier-Tanzsportklub Zürich ist immer der Richtige.



Turniertanzsportklub Zürich
Sekretariat Gewerbehallen, 8304 Wallisellen
Tel. 01-830 10 33

That's that!

Es ist auf die Mode zurückzukommen, wegen der Sprache. Jedes Fachgebiet hat natürlich seine eigene, und wer da als trottliger Laie mit der Fashion konfrontiert wird, hat seine Probleme. Etwa mit den «neuen Labels der Kreativen» oder einer Firma, die verschiedene «Kundensegmente abdeckt». Das Modebusiness hat seinen eigenen auch linguistischen Trend, so etwa in Brautmoden, die ein «stimmiges Outfit» ergeben. Es hält schwer, sich im «who is who der Designer» auszukennen. Zur modischen Hülle gehört selbstverständlich auch ein tadelloses Face, das möglicherweise ein Lifting nötig hat.

Es gibt aber auch andere Repair-Programme, vor allem für die Skin, falls diese vor lauter sommerlichem Sunbathing runzlig geworden sein sollte. New Hairstyle trägt natürlich auch bei zum new facial Look. Bewegung kann natürlich auch nicht schaden, und so verstehen wir denn, dass es ein neues Sportswear-Credo gibt, das Vitalität demonstriert. Bei den Pullovern, for her and for him, zieht die grobe Masche, zu der eine neue Liebe entflammt ist. Sind's Stoffe, neigen sie zur Rustikalität. Da kann man sich vor solch sprachlicher Kreativität nur verneigen.

Turnier-Tanzsportklub Zürich TTZ

Der Turniertanzsportklub Zürich TTZ ist der grösste und älteste Tanzklub im Schweizer Amateurtanzsportverband SATV. Seit Anfang der sechziger Jahre gehört der TTZ zu den erfolgreichsten Tanzsportklubs in der Schweiz. Turnierpaare wie **Rita und Rudolf Baumann** (achtmal Schweizermeister), **Iris und Jürg Schuhmacher** (viermal Standard-Schweizermeister in der Hauptklasse, beziehungsweise Senioren), sowie **Manuela Strübi** und **Roman Dellsberger** (erste Jugend-Schweizermeister) sind mit dem TTZ verbunden. Nicht zu vergessen zahlreiche andere Spitzenpaare, die immer wieder aus dem Klub hervorgehen.

Hervorragende Trainer wie zum Beispiel der englische Spitzentrainer **Reg Borrow** bilden die vielen Tänzer aus. Rita Baumann und andere Trainer führen immer wieder Tanzpaare dem Turniersport zu. Der TTZ organisierte unzählige Schweizer Meisterschaften in Zusammenarbeit mit dem SATV. Unvergessliche glanzvolle Championnats in Zürich und Umgebung bewogen den Klub Grossveranstaltungen wie die Latein-Europameisterschaft 1979 oder die 10-Tanz-Weltmeisterschaft 1989 im Kongresshaus Zürich durchzuführen. Er ist nun auch mit der Durchführung der La

Gewinnerinnen an der Verlosung:

■ Hauptpreis, Gutschein über Fr. 500.—: Frau S. Williner, 8104 Weiningen. 2. Preis, Gutschein über Fr. 300.—: Frau C. Weilenmann, 8953 Dietikon. Gutschein über Fr. 50.—: Frau M. Berthel, 8049 Zürich; Frau H. Blatter, 8048 Zürich; Frau R. Egli, 8049 Zürich; Frau S. Glarner, 8925 Ebertswil; Frau E. Jaisli, 8049 Zürich; Frau A. Iten, 6315 Oberägeri; Frau Körtner, 8049 Zürich; Frau V. Pjazibat, 8049 Zürich; Frau M. Rouiller, 8143 Sellenbüren; Frau T. Wunderlin, 8102 Oberengstringen.

Bei alledem, und nicht zuletzt, war es den Anwesenden unbenommen, sich im Laden umzusehen, zu probieren, zu vergleichen und sich beraten zu lassen. Denn es ist längst kein Geheimnis mehr: Mit ihrem sicheren Gespür für Mode halten Beatrice Alchenberger und Ursula Vogt viele Trouvailles in kleinen wie in grossen Grössen bereit — aber wer sich nicht sofort entscheiden kann, kommt nicht selten zu spät — in jeder Hinsicht!

Text Liliane Forster, Fotos Louis Egli





Am 16./17. und 18. Oktober 1992 ist es soweit: Einmalig — Jubiläums-wümmetfäscht und Limmattaler Musiktag gehen im Herzen von Höngg auf dem Schulhausplatz Bläsi gemeinsam über die Bühne.

Auch, oder besser gerade dieses Jahr werden die Freunde des Höngger Wümmetfäsches voll auf ihre Kosten kommen, wird es doch am Sonntag durch den **Limmattaler Musiktag** bereichert: Während des traditionellen **Wümmetznüni** am Sonntagmorgen, 18. Oktober, ab 9.00 Uhr, warten im Festzelt die drei dem Musikverband Zürcher Limmattal angehörenden Jugendmusikkorps von Oberengstringen, Schlieren und Dietikon beim **Frühschoppenkonzert** mit ihrem Können auf. Der den Jugendlichen anschliessend offerierte Zmittag wird namhaft durch das Handel und Gewerbe Höngg und durch die Zürcher Kantonalbank, Filialen Höngg und Wipkingen, mitgetragen.

Gegen 12.30 Uhr werden die sieben Gastvereine aus dem Limmattal nacheinander durch den Musikverein Eintracht Höngg auf dem Platz der reformierten Kirche Höngg mit klingendem Spiel empfangen. Der ausgeschenkte Begrüssungstrunk wird freundlicher Weise vom Quartierverein Höngg übernommen, womit dieser den angereisten Musikantinnen und Musikanten Dank und Wertschätzung ausspricht für die musikalische Belebung des Quartiers.

Ein Augen- und Ohrenschaus verpricht der **Gesamtchor** um 13.15 Uhr bei der Tramhaltestelle Meierhofplatz zu werden, wenn rund 400 Musikanten in ihren schmucken Uniformen unter der Leitung von Musikdirektor **Peter Künzli** gemeinsam musizieren.

Nicht weniger spektakulär geht es anschliessend um 13.45 Uhr mit einem grossen, 29 Bilder umfassenden **Umzug** durchs Dorf weiter: Vereine, Organisationen, aber auch Private freuen sich, Aktivitäten aus dem Höngger Quartierleben aufzuzeigen. Natürlich werden auch die Limmattaler Musikvereine mitmarschieren und mit ihrem Spiel diese Vielfalt noch unterstreichen.

Um 15.00 Uhr beginnt im Zelt das **Festkonzert** mit einem kurzen Willkomm durch den gastgebenden Musikverein Eintracht Höngg und die Majoretten der Stadt Zürich, bevor Stadtmusik Dietikon, Musikverein Oberengstringen, Kreismusik Weiningen und Harmonie Altstetten die Festbesucher mit ihren schmissigen Klängen unterhalten werden.

Genauso wie der Wümmetznüni zum Wümmetfäscht gehört die Veteranen-Ehrung zum Kantonalen Kreismusiktag Zürcher Limmattal: Um 16.30 Uhr werden 23 Musikanten und eine Musikantin für 25 Jahre aktives Mitwirken in einem Musikverein zu kantonalen Veteranen ernannt.

Zwar ist um 18.15 Uhr der Limmattaler Musiktag zu Ende, aber das Wümmetfäscht läuft noch auf Hochtouren mit Darbietungen und Tanz auf der Bühne im Festzelt bis 22.00 Uhr. Überhaupt sind am Samstag und Sonntag wie gewohnt ums Festzelt und im Weingarten vielerlei Attraktionen, Marktstände und Beizli aufgebaut, die zu besuchen es sich wirklich lohnt.

Das vereinigte Organisationskomitee und alle Helferinnen und Helfer freuen sich auf diesen einmaligen Anlass, der den Charakter eines Dorffestes mit regionalem Esprit verbindet, und hoffen auf ein gutes Fest mit dem richtigen Höngger Festwetter.

Schutz vor Einbruch

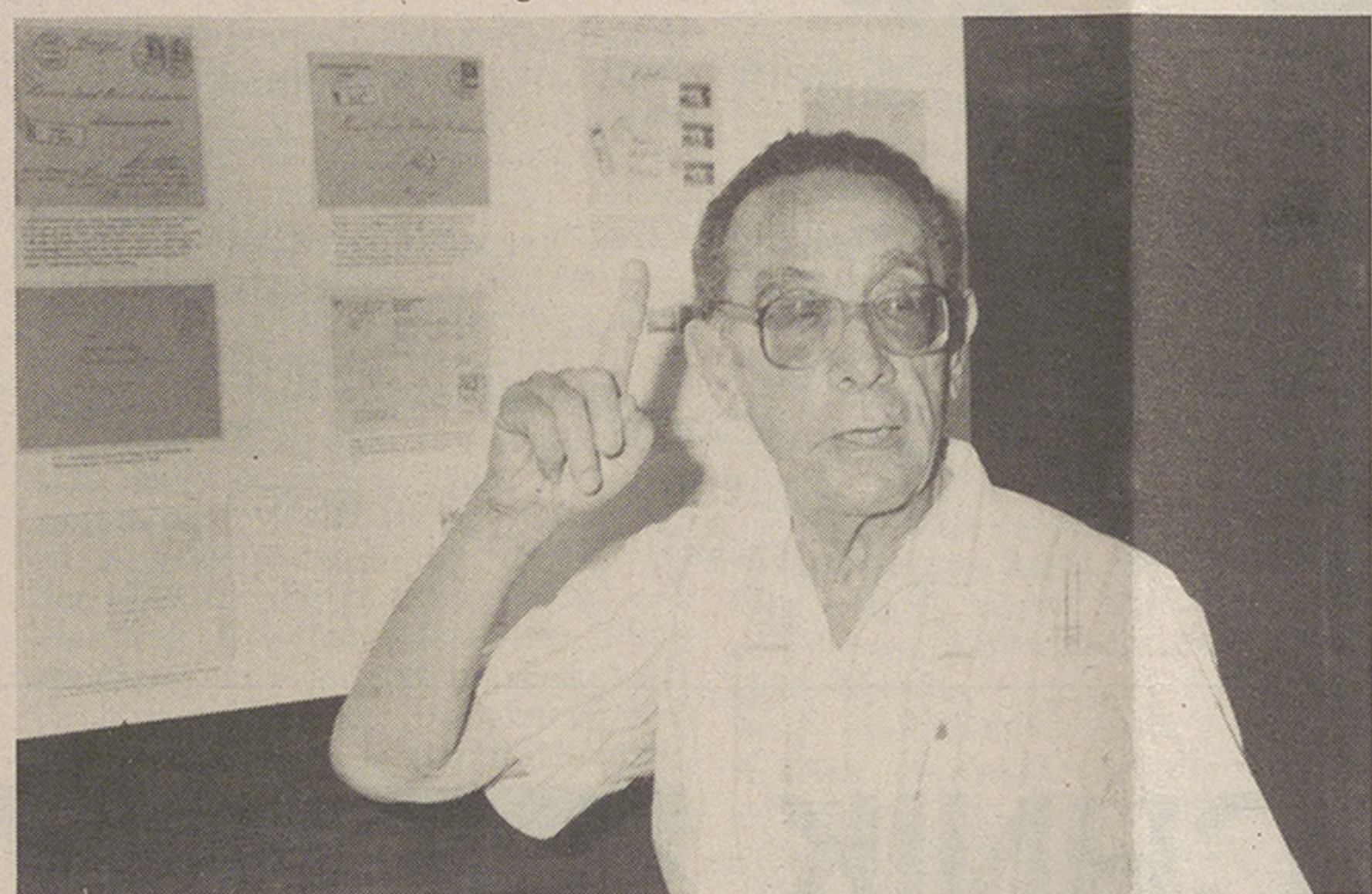
Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

Die Geschichte der Post Höngg

Eine neue Ausstellung im Ortsmuseum. Vor 150 Jahren, am 1. Juli 1842, erhielt Höngg erstmals ein eigenes Postbüro. Prof. Dr. Heinrich Jäckli hat sich dieser wenig bekannten Tatsache angenommen und die Postgeschichte erforscht. Die Resultate seiner Untersuchungen sind in einer anschaulichen und interessanten Ausstellung zu sehen.

Marcel Knörr, Obmann des Ortsmuseums, freute sich, anlässlich der Vernissage schon wieder eine neue Ausstellung ankündigen zu dürfen. Seine Frage an den Macher der Ausstellung, **Geologieprofessor Heinrich Jäckli**, was denn 150 Jahre für einen Geologen seien, da diese normalerweise mit anderen Zeitmassstäben rechnen, antwortete Professor Jäckli in gekonnt humoristischer Art.



Die Postkurse der Reisepost durch Höngg im 19. Jahrhundert

Es gab zwei Achsen: die «Limmatthaler Route» über Höngg bis Baden und die «Wehthaler Route» über Höngg bis Niederweningen.

Vom 1. Juli bis 1. August 1848 fährt ein **kantonaler Postkurs** von Zürich über Höngg nach Baden auf der sogenannten «Limmatthaler Route», im Sommer täglich, im Winter dreimal pro Woche. Preis bis Höngg 45 Rappen, bis Baden Franken 1.40.

Nach der Eröffnung der **Spanisch-Brötli-Bahn** am 7. August 1847 wird ab 1848 die «Limmatthaler Route» für sieben Jahre eingestellt. Nur ein Fussbote besorgt den Dienst Zürich-Höngg bis Geroldswil. Ab 1. Januar 1849 wird die Post eidgenössisch.

Von 1846 bis 1855 fährt ein anderer Postkurs von Zürich über Höngg-Regensdorf-Dielsdorf-Regensberg nach Niederweningen auf der sogenannten «**Wehthaler Route**», und zwar anfänglich zweimal pro Woche, ab 1848 dreimal, am Sonntag, Dienstag und Freitag.

Von 1855 bis 1877 wird die «Limmatthaler Route» erneut bedient, und zwar täglich. Die «Wehthaler Route» wird von nun an unter Umgehung von Höngg über Affoltern-Regensdorf geführt.

Von 1877 bis 1890 wird die «Limmatthaler Route» von Zürich über Höngg **nur noch bis Würenlos** geführt. Von 1890 bis 1898 wird die «Limmatthaler Route» von Zürich über Höngg einmal pro Tag **nur bis Weiningen** und einmal pro Tag bis Geroldswil geführt. Würenlos, Wettingen und Baden werden nicht mehr bedient, da sie an Bahnlinien liegen. Von 1882 bis 1898, bis zur Eröffnung der Tramlinie nach Höngg, marschiert täglich ein **Fussbote von Höngg zum Bahnhof Altstetten** und holt von dort die Post und bringt sie dorthin.

Ab 27. August 1898 befördert das **Höngger Tram** vom Escher Wyss-Platz bis nach Höngg auch die Post. Ab 1901 wird für den Transport der Postsäcke ein auf den Schienen fahrender Zweiradanhängers ans Tram angekoppelt, der jeweils vor der Post Höngg abgehängt und auf dem Rückweg wieder angehängt wird. In einem ausführlichen Vertrag zwischen Post- und Tramverwaltung werden die Aufgaben und Pflichten beider Parteien geregelt. Vertrag vom 1. Februar 1900.

Die Stempel der Post Höngg seit 1842

Erster Poststempel von Höngg: Zweikreis mit Posthorn, mit Bruchstrich zwischen Tag und Monat; ohne Jahrszahl. Im Gebrauch 1842–1858. — Brief ohne Marke vom 15. September 1853 von Höngg nach Wohlen. Mit der roten Zahl 10 ist das Porto bezeichnet, das der Empfänger des Briefes dem Postboten in Wohlen zu bezahlen hatte. Der Tarif von 10 Rappen für einen Brief, damals bis 25 Wegstunden Distanz, später für die ganze Schweiz, galt bis zum 31. Dezember 1917, also ganze 68 Jahre lang.

Zweiter Poststempel von Höngg: Kleiner Einkreis, sog. «Fingerhutstempel». Jahrszahl in schräger Schrift. Im Gebrauch 1858–1866. — Brief vom 2. Januar 1858 von Höngg nach Weiningen, frankiert mit blauer 10 Rp. Strubel No. 23 C, entwertet mit schwarzer eidg. Raute.

Dritter Poststempel von Höngg: Kleiner Einkreis, das Wort Höngg etwas grösser, Jahrszahl in gerader Schrift. Im Gebrauch 1867–1872. — Sog. «**Tübibrief**», Ganzsache mit rotem Prägestempel rechts oben für 10 Rappen. Links schwarzer «Chargé»-Stempel in Schreibschrift. Eingeschriebener Brief vom 25. April 1870 an die Bezirksgerichtskanzlei Zürich. Das einfache Briefporto von Höngg nach Zürich betrug 5 Rp.; für einen Chargé-Brief wurde die doppelte Taxe, nämlich 10 Rp. berechnet.

Vierter Poststempel von Höngg: Zweikreis, unten mit Kreuz im Kreis, mit feinen Segmentstrichen. Im Gebrauch 1872–1899. — Brief nach Unterbözingen, frankiert mit roter 10 Rp. «Kreuz und Wertziffer». Der Brieftarif betrug bis 31. Dezember 1917 für den Lokalrayon 5 Rp., für die ganze übrige Schweiz 10 Rp.

Fünfter Poststempel von Höngg: Zweikreis mit durchgehender Datumsbrücke, mit groben Segmentstrichen, unten in Klammer (Zürich). Im Gebrauch 1899–1921. — Chargé-Brief nach Zürich, frankiert mit 5 Rp. Tellknabe im Rahmen und 10 Rp. Brustbild Helvetia als Zuschlag für Einschreibgebühr. Der Brief war falsch adressiert und kam zurück. Er enthielt eine Bussenverfügung des Gemeinderates Höngg für vier Franken wegen Traubenfrevels im hiesigen Rebberg; Polizei-Verfügung vom 21. Oktober 1908.

Sechster und letzter Poststempel von Höngg vor der Eingemeindung. Stempel mit zwei Kreissegmenten mit Kreuzchen und Postkreis VIII und drei Sternen. Im Gebrauch 1921–1933. — Chargé-Brief vom Friedensrichteramt Höngg nach Höngg, frankiert mit blauer 30 Rp. Tellbrustbild. Briefporto im Lokalrayon 10 Rp. plus 20 Rp. Einschreibgebühr (1921–1963 = 42 Jahre lang!) welcher Tarif bis 31. Dezember 1962 gültig war. Einschreibzettel «R» kurzfristig mit Balkenstempel Höngg von Hand gestempelt, als Aushilfszettel, weil die gedruckten Zettel vergriffen waren.

Erster Poststempel nach der Eingemeindung «Zürich 29» Höngg. Zwei Kreissegmente mit Kreuzchen und Postkreis VIII. Im Gebrauch 1934–1946. — Eingeschriebener Brief nach Wien mit «R»-Zettel gedruckt Zürich 29 Höngg. Porto 80 Rp., mit Marken der Gedenkausgabe anlässlich der Abrüstungskonferenz in Genf für Flugpost, mit Aufdruck der neuen Wertziffern, die alten durchgestrichen.

Zweiter Poststempel nach der Eingemeindung: «Zürich 49» Höngg. Zwei Kreissegmente mit Kreuzchen und Postkreis VIII. Im Gebrauch 1947–1954. — Adressierte Drucksache nach Bern, mit gelber 5 Rp. «Technik und Landschaft» frankiert. Drucksachentarif für die ganze Schweiz 5 Rp., gültig bis 31. Oktober 1967. 1862–1967 = 105 Jahre lang.

P.P. Handstempel Zürich 49 Höngg, für Barfrankatur bei Massensendungen. Im Gebrauch bis 1954.

Dritter und letzter Poststempel nach der Eingemeindung, mit Postleitzahl: 8049 Zürich 49 Höngg. Im Gebrauch seit 1954. — Auf Empfangsschein für eingeschriebenes Paket, Taxe 20 Rp.

	Die Postlokale von Höngg 1842–1992
1842–1857	Spöndlihaus, abgetragen, am heutigen Meierhofplatz.
1857–1869	Hinter dem Restaurant Zentral , heute Ackersteinstrasse 209.
1869–1871	Schindelmeyerhaus , Gässli Nummer 1.
1871–1905	Restaurant « Alte Post », 1961 abgebrochen, heute Limmattalstrasse 225.
1905–1906	Haus « Zur Zwiebel », heute Limmattalstrasse 220.
1906–1935	Neubau als Postgebäude, heute Limmattalstrasse 150.
1935–1963	Neubau als Postgebäude, heute Limmattalstrasse 140.
Seit 8. Juli 1963	Neubau als Postgebäude, Gsteigstrasse 8.



NEU

auf vielfachen Wunsch unserer Gäste jeweils am **ersten Mittwoch des Monats** NUR auf Ihre Bestellung hin zubereitet

Frisches, knuspriges und saftiges

Mistkratzerli

Fr. 29.— (inkl. Vorspeisensalat und Beilage)

Mittwoch, 7. Okt./4. Nov. 1992
3. Dez. 1992/6. Jan. 1993

Die Mitarbeiter des Restaurants «Am Brühlbach» freuen sich auf Ihren Besuch!

Wie finden Sie uns?

Fussgänger: oberhalb der Migros
Kapfenbühlweg 9
Autofahrer: ☐ «Im Brühl»

Telefon 342 42 36
für Ihre Reservation spätestens
48 Stunden im voraus

Schweizerischer Bankverein Höngg präsentiert: Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Aktienmarkt Schweiz

Obwohl die Finanzwerte und insbesondere die Bankentitel seit dem Jahrestief Anfangs August teilweise über 20 Prozent zulegen konnten, bleiben wir für diese Werte aus mittel- und längerfristiger Optik weiterhin positiv gestimmt. Im historischen und internationalen Vergleich sind Titel wie SBV I, CS-Holding I, SBG I, Rück N (PS) und Zürich PS nach wie vor als billig zu bezeichnen. Kurzfristig sind nach dem starken Kursrally der letzten Wochen aber kleinere Rückschläge (Gewinnmitnahmen, kurzfristig erwartete Zinsversteifung) möglich. Kursschwache Tage sollten für Neugagements in obigen Titeln genutzt werden, zumal wir von tendenziell weiter sinkenden Zinsen ausgehen und die Gewinnaussichten 1993 insbesondere für die drei Grossbanken gut sind (verbesserte Zinsmarge, geringerer Rückstellungsbedarf).

Anlageschwerpunkte

bleiben nach wie vor die Bereiche Chemie/Pharma (Roche GS, Sandoz PS, Ciba N) und Nahrungsmittel (Nestlé I). Wer an ein Wiedererstarben des US-\$ glaubt, sollte in diesen Titeln immer noch Zukäufe tätigen, ansonsten ist es ratsam, einen Teil der schönen Kursgewinne der letzten Jahre zu realisieren. Vor dem Hintergrund einer weltweit verzögerten Konjunkturerholung erachten wir Engagements in zyklische Titel (Maschinen, Bau) als weiterhin verfrüht (Ausnahme: BBC I, Holderbank I, bei SMH N (PS) Gewinne weiterlaufen lassen).

Globale Anlagestrategie

Obschon in gewissen Märkten, wie Schweiz und Deutschland, die Kapitalmarktzinsen bereits gefallen sind, erwarten wir mittelfristig weiterhin einen sinkenden Zinstrend in Europa. Die jüngsten Wirtschaftsdaten in Deutschland bestätigen eine sich deutlich abschwächende Konjunktur. Zusammen mit den sich aus der Höherbewertung der DM ergebenden inflationsdämpfenden Impulsen sollte dies Raum schaffen für eine Lockerung der deutschen Geldpolitik, mit entsprechenden Auswirkungen auf das gesamte europäische Zinsgefüge. Cash-Positionen und kurze Obligationen sollten weiterhin in längerlaufende Obligationen, vorzugsweise in sFr., DM, Hfl und FF umgeschichtet werden.

Das erwartete Zinsszenario wird sich auch positiv auf die Aktienmärkte auswirken, wenngleich die Konjunkturschwäche in den Industriestaaten der Gewinn-Fantasie gewisse Grenzen setzt. Wir würden an schwachen Tagen Blue Chips mit vorwiegend defensivem und zinsensitivem Charakter akkumulieren.

Kaufvorschläge im Aktienbereich

Deutschland: Bayerische Vereinsbank, VEBa, Bilfinger & Berger. **Holland:** ABN Amro, Unilever, Elsevier. **Grossbritannien:** Wellcome, United Biscuits, Cable & Wireless. **Frankreich:** Générale des Eaux, BSN, Société Générale. **Nordamerika:** Eastman Kodak, K-Markt, Abbott Laboratories, Fluor, CSX. **Südostasien:** Asia Portfolio, HSBC Holdings, Jardine Matheson, Fraser & Neave, Keppel, Telekom Malaysia.

Währungen

US-Dollar: Ein Wahlsieg Clintons wird

RESTAURANTS

NEUE



Die Waid ein Naherholungsgebiet

«par excellence», viele kennen es, andere haben es im Programm.

A propos Programm — unsere Wildspezialitäten zu Preisen vom Vorjahr haben es in sich. Testen Sie es — zum Beispiel: unser **5-Gang Wild-Degustationsmenü** mit Überraschungsgeschenk zum Vorzugspreis von Fr. 67.— einfach super...

Reservieren Sie einen schönen Feiertisch

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

immer wahrscheinlicher. Sehr kurzfristig werden die S-Kurse nachgeben, auf mittlere bis längere Frist ist jedoch mit einem leichten Anstieg zu rechnen. Die wieder schrumpfende US-Wirtschaft wird deutliche Kursgewinne des US-Dollars in Grenzen halten. Lediglich sich akzentuierende Probleme in Europa (EWS) werden den Greenback vor einem Preiszerfall bewahren.

Kurs am 1. Oktober 1992: sFr. 1.2460
Prognose: 1/—, 3/0, 6/0

DM: Weitere Zinssenkungen auf europäischen und konjunkturellen Grund hin lassen die DM gegenüber dem sFr. weiterhin auf diesem tiefen Niveau notieren. Anhaltende soziale Unruhen trüben zusätzlich das Währungsbild unseres nördlichen Nachbarn. Die sFr.-Kurse werden auch weiterhin von der Nicht-Mitgliedschaft im EWS profitieren. Überdies helfen der einheimischen Währung Anzeichen einer konjunkturellen Erholung in den nächsten sechs bis zwölf Monaten.

Kurs am 1. Oktober 1992: sFr. 87.560
Prognose: 1/0, 3/—, 6/0

Pfund: Die schlechte Wirtschaftslage sowie die Schwäche der britischen Regierung lassen eine Rückkehr in die alten Bandbreiten im EWS in naher Zukunft nicht erwarten.

Kurs am 1. Oktober 1992: sFr. 2.1760
Prognose: 1/+, 3/0, 6/0

EWS: Terrainverluste der schwächeren Währungen im EWS (Pts, Esc) werden auch weiterhin anhalten. Die grössere Wahrscheinlichkeit einer 2-Geschwindigkeits-Währungsunion erhöht die Spannung im Währungsgefüge.

Kurs am 1. Oktober 1992: sFr. 1.7225
Prognose: 1/—, 3/0, 6/0

Yen: Im Schatten der Turbulenzen im EWS gewannen die Yen-Kurse stetig an Terrain. Die Repatriierung von Geldern ins Land der aufgehenden Sonne stützen die Kurse. Die anhaltend schlechte Wirtschaftsverfassung von Japan lässt langfristig grössere Gewinne nicht erwarten.

Kurs am 1. Oktober 1992: sFr. 1.0360
Prognose: 1/+, 3/0, 6/0

Geldmarktzinsen

Die überraschende Zinsrunde, ausgelöst durch die Buba, hat den Druck von den europäischen Zinsen genommen. Eine weitere Lockerung ist in den nächsten Tagen möglich. Die Ankurbelung der Wirtschaft wird sich erst in sechs bis neun Monaten auf die Konjunkturentwicklung auswirken. Um den Wirtschaftsverlauf zu stimulieren sind weitere Lockerungsschritte in den nächsten Monaten sehr wahrscheinlich.

3-Monats-Eurozinsen (Mittel) am 1. Oktober 1992:
\$ 3 1/8%; Fr. 6 7/8%; DM 8 7/8%; £ 8 3/4%; Yen 3 3/4%; ECU 11 1/4%.

Prognose:
\$ 1/0, 3/0, 6/+
Fr. 1/0, 3/—, 6/0
DM 1/—, 3/—, 6/0
LGB 1/—, 3/0, 6/0
Yen 1/—, 3/0, 6/0
ECU 1/—, 3/0, 6/—

Schlussbemerkungen

Bitte beachten Sie unsere attraktive Palette an Finanzinformationen im Teletext auf Seite 140, 158, 160 und ff. Für allfällige Fragen stehen mein Team und ich Ihnen gerne persönlich zur Verfügung.

Symbolerklärung: 1 = 1 Monat, 3 = 3 Monate, 6 = 6 Monate, + / — / 0: Wir erwarten einen höheren/tiefere/stabilen Kurs, Terminkurs oder Zinssatz gegenüber dem derzeitigen Stand. Alle Angaben ohne Gewähr.

Peter Stocker

**Frühmorgens
ab 7.00 Uhr**

täglich
ofenfrische Gipfeli
Weggli
und Spezialbrötli
sowie herrliches
knuspriges
Plüss-Brot



**Ihr Delikatess-
Geschäft
im Quartier
Dorflade Höngg**

Pierre & Monika Chassot
8049 Zürich, Wieslergasse 10
Telefon 01/341 83 30

**Wild-Schmaus
zu Haus!**

aus unserer Küche:

Reh- und
Hirschpfeffer
gekocht
Rehfilet
Rehgeschnetztes
Rehschlegel
Rehrücken

Hirschfilet
Hirschsteak
Hasenrücken
Hasenschlegel
Wildenten
Wildrahmsauce
usw.

Hausgemachte
Spätzli
Blaukabis
Marrons glacés

Sammler

**kauft alte
Orientteppiche**

auch defekte. Barzahlung.
Telefon 01/491 23 59

Zu vermieten in Höngg
an der Rütihofstrasse

**Autoeinstellplätze
in Unterniveaugarage**

zu Fr. 100.—/Mt. Ihre Anmeldung nimmt
gerne entgegen Telefon 341 25 75,
ab 10 Uhr vormittags.

20 Jahre
Fachteam

Schränkemontage



Umzüge

bis 4 Zimmer Fr. 138.—
pro Std. (Auto und 2 Mann)
Tel. 341 83 55

Sperrgutabfuhr

Bim Beck gits jetzt
au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche
mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Lade!



Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 07 51

LIMMATTAL APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Zahnbürstologie

Eine effiziente Zahnbürste soll einen kleinen Kopf mit abgewinkelten Kunststoffborsten, einen schlanken Hals und einen funktionellen grossen Handgriff aufweisen. Neuere Zahnbürsten sind mit Indikator-Borsten versehen, die anzeigen, wann die Bürste ersetzt werden sollte.

ES-TECHNIK

MIT
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG
LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64

MOSSNER, DENZLER

Zum Thema Werbung:

**Der Wurm soll dem
Fisch schmecken, nicht
dem Fischer!**

Grafik: Kreation und Anwendung ■ Produktion: Druck-
vorlagen und Handling ■ Verkaufsförderung: Aktions-
form und Promotion ■ Media: Selektion und Disposition

MOSSNER, DENZLER

WERBEBERATUNG

RÜCKGASSE 5, 8008 ZÜRICH, TELEFON: 01 / 422 60 62, FAX: 01 / 422 60 61

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56



**GYMNASTIK- +
FITNESS-CLUB
ALTSTETTEN**

Spirgartenstrasse 31

ANFÄNGERKURSE

Moderne
Gymnastik — Stretching
Aerobic/Step-Aerobic

Jazz-Dance

(für Kinder und Erwachsene)

Leitung: Frau R. Stoller
dipl. Gymnastiklehrerin

Tel. Anmeldung 01/432 54 06

Englisch

für Beruf und Ferien in privater, ungezwungener Atmosphäre zu lernen und ohne Hemmungen anzuwenden, bereitet Freude und macht Spass.

Beginnen Sie jetzt in einer kleinen Gruppe.

mittwochs 16.00 Uhr oder
freitags 20.00 Uhr

Béatrice Donati, dipl. Direktionsassistentin
Geeringstrasse 60, Telefon 341 25 69

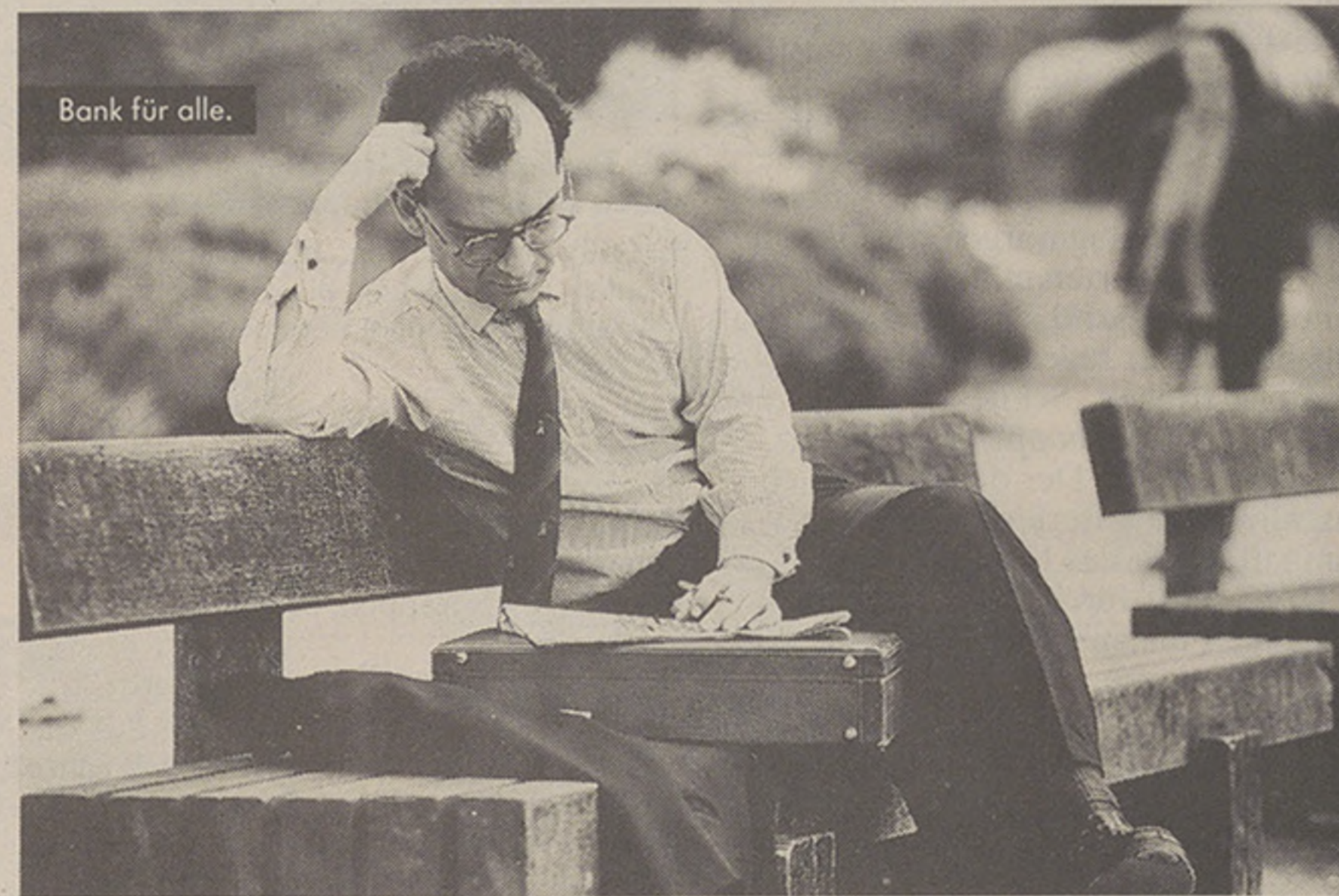


**F. Christinger
Heizungsanlagen**

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38



Bank für alle.

Für Sie persönlich.

Zürcher
Kantonalbank

Es lohnt sich
diese Möglichkeit zu prüfen

**ATTRAKTIVE RENDITE
VOLLER VORSORGESCHUTZ**

- keine Verrechnungssteuern
- keine Abschlussgebühren
- keine Einkommenssteuern

Verlangen Sie eine persönliche Offerte

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97, 261 21 50, Fax: 252 86 03

**Pyjamas und Nacht-
hemden**

für Damen, Herren und Kinder

von **Schiesser**

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG.

Laden 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

**SUBARU
Herbstausstellung!**



2. bis 5. Oktober 1992

(Sonntag freie Besichtigung)

Wir dürfen Sie zu unserer grossen SUBARU-Herbst-Ausstellung einladen. Sie sehen bei uns alles – alles! – was SUBARU zu bieten hat. Die Überraschung wird perfekt sein.

Das gesamte neue SUBARU-Programm mit dem wendigen Justy, dem vielseitigen Wagon, der Modellreihe Legacy in vielen Ausführungen, dem exklusiven Coupé SVX und der versprochenen Überraschung – alle mit dem unvergleichlichen Konzept des Pioniers der Personenwagen mit Allradantrieb – steht bei uns für Sie bereit.

**Stossen Sie mit uns an
auf den neuen SUBARU-Jahrgang.**

Autohaus Emil Frey AG

Badenerstrasse 600 · 8048 Zürich Altstetten · Telefon 01/495 24 11

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Verlängerung der Trolleybuslinie 33 und Sanierung der Alterssiedlung Bombach Haupttraktanden der heutigen Sitzung.

Nach Eröffnung der Sitzung teilte der Ratspräsident Kurt Wirth LdU die Rücktritte von drei Ratsmitgliedern mit. Peter Stürzinger FDP, Jürg Hefti GP und Heinrich Rihs EVP werden nach den Ferien die Geschäfte des Gemeinderates nicht mehr im Rathaus vertreten. Jürg Hefti wies darauf hin, dass die Schweizer mit 19 Jahren bereits greisenhaft seien, und er daher aus Altersgründen aus dem Rat scheide. (Ist sein Nachfolger jünger als 19?)

Der Rat wandte sich nun den Sachgeschäften zu, von denen er einige in zügiger Art und Weise erledigte. Eine längere Diskussion ergab sich beim Geschäft über die **Verlängerung der Trolleybuslinie 33**.

Der regionale Richtplan «Öffentlicher Verkehr», welchen der Regierungsrat am 19. Dezember 1984 festgelegt hat, enthält eine neue Busverbindung zwischen Fluntern und Riesbach.

Mit dem Konzept «Züri-Linie 1990» legt der Stadtrat die beabsichtigten Massnahmen zur weiteren Förderung des öffentlichen Verkehrs dar. Darin ist vorgesehen, die Trolleybuslinie 33 vom Vorderberg (Kirche Fluntern) zum Bahnhof Tiefenbrunnen zu verlängern.

Die Verlängerung der Linie 33 von der Kirche Fluntern zum Bahnhof Tiefenbrunnen schafft eine attraktive Tangentialverbindung zwischen den Quartieren Fluntern, Hottingen, Hirslanden und Riesbach/Seefeld und entlastet die radial auf das Stadtzentrum gerichteten Tramachsen. Sie bietet mit den verkürzten Fahrzeiten eine echte Alternative zum Individualverkehr.

Im unmittelbaren Einzugsgebiet des neuen VBZ-Angebotes leben etwa 12 000 Einwohner, wovon aber rund 3500 durch die bestehenden VBZ-Züri-Linien schlecht bedient sind. Für sie verbessert sich die Grunderschliessung durch den öffentlichen Verkehr ganz wesentlich.

Jon Nuotclà SP als Präsident der vorbereitenden Kommission berichtete aus der Kommissionsarbeit und den damit verbundenen Schwierigkeiten. Vor allem kritisierte er das späte Opponieren verschiedener Anwohnergruppen ge-

gen das vorliegende Geschäft. P. Mächler SVP teilte die Meinung seiner Fraktion mit, die Weisung zu unterstützen, obschon die Vorlage nicht ideal sei, und es immer Gegner gebe.

Auch die Fraktion der Grünen signalisierte die Unterstützung und bemerkte, dass das Geld für die Verlängerung sinnvoll eingesetzt würde. Bedauerlich fand es die CVP-Fraktion, dass die Gegner erst nach der dritten Kommissionssitzung aktiv geworden seien. Trotzdem stimmte die CVP der Vorlage einstimmig zu. Abgelehnt wurde die Vorlage von der FDP, für die Hansjürg Diener und Hansjörg Sörensen referierten. Unter anderem wurde ausgeführt, dass es das Recht verschiedener Gruppen sei, sich gegen eine Vorlage des Stadtrates aufzulehnen. Die Lösung dieser Verlängerung sei nicht ausgereift und vor allem am Klusplatz könne der Verlust von dreizehn Parkplätzen nicht kompensiert werden. Werner Sieg SP kam kurz auf die Opposition zu sprechen und bemerkte dazu, er hätte es noch nie erlebt, dass eine so intensive Opposition gemacht worden sei. Für ihn und die SP sei das Projekt sehr gut vorbereitet worden und er müsse die Angriffe auf die Vorlage zurückweisen. Es sei erstaunlich, dass gerade die FDP gegen ihren eigenen Stadtrat Opposition mache. Stadtrat Dr. Thomas Wagner stellte fest, dass er als Vorstand der Verkehrsbetriebe die schärfsten Gegner in den eigenen Reihen hätte. Das sei nichts Aussergewöhnliches, denn auch sein Vorgänger musste mit solchen Tatsachen leben. Er könne seine Fraktion nicht verstehen, die bei jeder Gelegenheit für den öffentlichen Verkehr einstehe, aber wenn es dann tatsächlich um eine Entscheidung gehe, sich dagegen stelle. Der von der VBZ propagierte Mischbetrieb mit Trolley- und Dieselnissen sei sicher tragbar. Seine Parteikollegen, die für die Ablehnung votierten, kritisierte er sehr scharf und witzig (wie Stadtrat Kaufmann in seinen besten Tagen) und ersuchte den Rat um Zustimmung zur Vorlage. Für sein Votum, das gegen seine eigene Partei gerichtet war, erhielt er von der linken Ratsseite spontanen Applaus. **Das Geschäft wurde dem Stadtrat mit 76:24 Stimmen überwiesen.**

Ein **Kommissionspostulat**, das sich mit der Verlängerung der Buslinie 33 im Bereich Vorderberg—Kirche Fluntern befasste, wurde dem Rat ohne Gegenstimme überwiesen.

Über das Geschäft der **Alterssiedlung Bombach** orientierte ich in der nächsten Ausgabe des «Hönggers». Die Sitzung wurde um 19.55 Uhr geschlossen.

Meierhof-Neubau bald einzugsbereit

Ein weiterer wichtiger Teil im Dorfkern von Höngg gewinnt wieder an Attraktivität. Die im Rekordtempo neu erstandene Liegenschaft am Meierhofplatz wurde vor einigen Wochen vom Baurüst befreit.



Der gelungene Bau fügt sich gut ins Dorfbild. Langsam wird auch wieder neues Leben in die modern konzipierten Ladenräumlichkeiten sowie in die zentral gelegenen und zeitgemäss eingerichteten Wohnungen einziehen. Dort, wo ehemals jahrzehntelang der «Schrübli-Meier» zu Hause war — schon bald Nostalgie... — wird sich demnächst einiges tun. Die **Apotheke Höngg beim Schwert**, die älteste Apotheke im Quartier, wird sich hier neu etablieren.

Bisher befand sich diese weiter oben an der Limmattalstrasse, beim «Schwert», wie es der Name besagt. Sie rückt somit näher zum Dorfzentrum, wo sich der Höngger Alltag am lebhaftesten ab-

spielt. Als weitere Geschäfte in diesem Bereich wurden etwa ein Traiteur-, ein Teppich- und sogar ein Schuhgeschäft genannt.

Apothekerin Beatrice Jaeggi wird ihr neues Geschäft im kommenden November wieder eröffnen. Über die weiteren Nachbargeschäfte werden wir unsere LeserInnen informieren, sobald Genaueres zu erfahren ist.

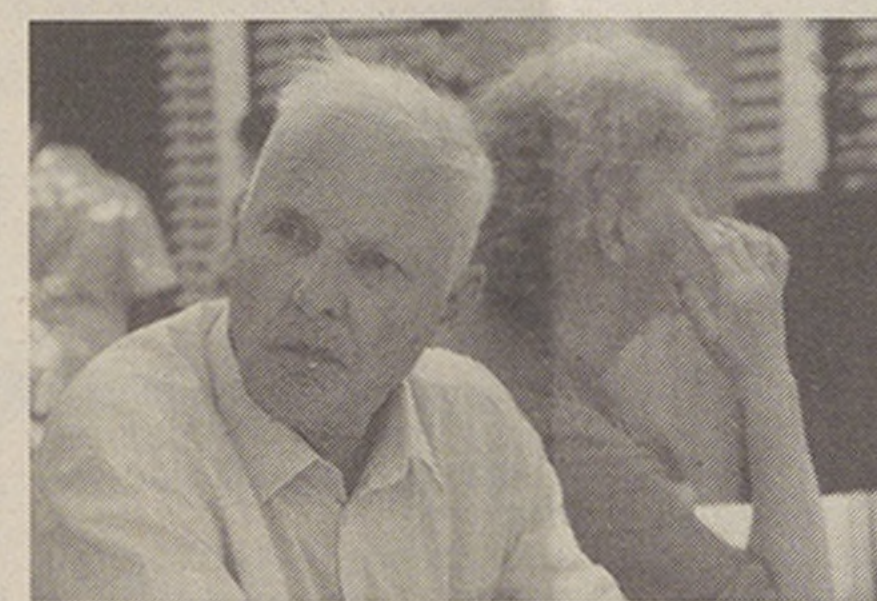
Dem neu-alten Trend entsprechend nimmt somit die Geschäfte-Konzentration rund um den Meierhofplatz herum seinen Fortgang. Zweifellos eine Aufwertung und Bereicherung für die Höngger Quartierbevölkerung.

Jubiläumsfeier im Alterswohnheim Riedhof

(K.S.) Goldenes Licht einer strahlenden Herbstsonne lag am vergangenen Samstag über der Riedhof-Festgemeinde. Hunderte von frohgestimmten Menschen feierten die zehnte Wiederkehr der Eröffnung: Pensionäre mit ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln sowie viele Besucher von nah und fern.

Heimleitung, Personal und eine grosse Schar von freiwilligen Helfern hatten einen strengen Tag: Speis- und Trank wurden offeriert, hübsche Handarbeiten zum Kauf angeboten. Die «Eintracht» Höngg hatte ihr alljährliches Platzkonzert eigens auf diesen Tag verlegt und erfreute die Zuhörer mit ihren Weisen.

Auch die Heimbewohner zeigten ihr Können: sie begleiteten die «Kindersymphonien» von Josef Haydn mit Triangeln, Pfeifen und Trompeten. (Philip Friedländer, über 98 Jahre alt, liess die Blockflöte erklingen!) Daran schlossen sich Bewegungsübungen und Tänze der Seniorinnen.



Pfarrer Karl Stokar, Präsident des Vereins Altersheim Höngg

Heimleitung und Personal hatten den Anlass minutiös vorbereitet. Besonders geehrt wurden Karl Marugg, Hauswart, sowie Kurt Scheidegger, Küchenchef. Die beiden tüchtigen und freundlichen Männer sind seit 1982 im Hause tätig und erfreuen sich grosser Beliebtheit. Alles in allem: ein schöner Tag, der die Verbundenheit zwischen Heim und Quartier dokumentierte. Dank allen, die zu seinem Gelingen beigetragen haben.

Stadtrat Th. Wagner im Kreis 10

Auf Einladung des Präsidenten der FDP 10, Kantonsrat Peter Aisslinger, hat Stadtrat Thomas Wagner an der Vorstandssitzung der FDP 10 vom 21. September teilgenommen. Dabei stellte er seine aus den VBZ, der Gas- und Wasserversorgung sowie dem Elektrizitätswerk bestehenden Industriellen Betriebe vor. Besonderes Interesse fanden die den Kreis 10 betreffenden Fragen, wie etwa die neue Linienführung der Buslinie 46.

Zu teurer Verkehrsverbund
Im Zentrum des Interesses standen die Fragen betreffend den Verkehrsverbund und die VBZ. Wie Stadtrat Wagner ausführte, besteht ein Problem darin, dass die Stadt Zürich aufgrund der besonderen Berechnungsweise im Vergleich zu anderen Gemeinden zuviel an den Verkehrsverbund bezahlt.

Neue Führung der Buslinie 46
Im Zusammenhang mit der Umrüstung der Linie 46 auf Trolleybusbetrieb werden an der Nord- und Ottenbergstrasse ab 1993 während zirka eineinhalb Jahren umfangreiche Bauarbeiten vorgenommen. So werden unter anderem auch die Werkleitungen erneuert. Dies hat zur Folge, dass der stadtauswärts fahrende Bus Nr. 46 durch die Waidstrasse und die Dorfstrasse in die Limmattalstrasse geführt wird. Stadteinwärts folgt er dem Tram bis zum Wipfingerplatz, von wo er durch die Röschiachstrasse wieder zur Nordbrücke gelangt. In der Nord- und Ottenbergstrasse soll ein Kleinbus verkehren.

Waidspital bleibt Ende der Linie 38
Die Kleinbuslinie 38, die vom Friedhof Höngg zum Waidspital geführt wird, ist speziell im östlichen Teil von Höngg zum Publikumsliebbling geworden. Es wurde deshalb vorgeschlagen, die Linie bis an den Bucheggplatz zu verlängern, um bessere Anschlüsse zu gewährleisten. Stadtrat Wagner teilte jedoch mit, dass eine solche Verlängerung aus Kostengründen nicht möglich sei. Er versprach immerhin zu prüfen, ob allenfalls eine Kombination mit der Linie 40 (Bucheggplatz—Friedhof Nordheim) möglich sei.

B. Zürcher, FDP 10



Platzkonzert des Musikvereins «Eintracht» Höngg.



Fotos Louis Egli

Höngger Divisionär orientierte über Armeeleitbild 95

Am 16. September fand der öffentliche Orientierungsabend der FDP 10 über das Armeeleitbild 95 statt. Der im Kreis 10 wohnhafte Divisionär Hansruedi Ostertag orientierte aus erster Hand und beantwortete Fragen des Publikums. Die Ankündigung des Referates über das Armeeleitbild 95 zeigte Folgen. Der grosse Saal des Restaurants Mühlehalde war voll, als der Präsident der FDP 10, Kantonsrat Peter Aisslinger, den Referenten vorstellte. Der in Höngg wohnhafte Hansruedi Ostertag war zuvor Schulkommandant. Zur Zeit hat er das Kommando der Territorialzone 4 inne.



Neuer sicherheitspolitischer Auftrag der Armee

Hansruedi Ostertag orientierte über den neuen sicherheitspolitischen Auftrag der Armee. Dieser setzt sich aus der Friedensförderung, der Kriegsverhinderung und Verteidigung sowie der Hilfeleistung bei Katastrophen zusammen. Im Rahmen der Friedenssicherung ist der Aufbau eines UNO-Bataillons geplant. Dieses soll 1994 oder 1995 bereit stehen. Andere ähnliche Einsätze im Ausland hat die Schweiz bereits geleistet. Zu denken ist etwa an das Namibia-Engagement der Sanität.

Verkürzung der Dienste und jüngerer Kader

Geplant ist eine Entlassung aus der Wehrpflicht im 42. Altersjahr. Zudem wird die gesamte Dienstzeit eines Wehrmannes von 331 auf 293 Diensttage reduziert. Vorgesehen sind neu 10 WK's von je 19 Tagen, die alle zwei Jahre stattfinden. Bei bestimmten Waffengattungen, wie etwa bei den Fliegertruppen, sind 16 WK's von nur zwölf Tagen, dafür aber jährlich zu absolvieren. Auch das Kader wird jünger. So können Offiziere künftig bereits mit 25 Jahren Hauptmann werden.

Vermeiden von «Tara-Zeiten»

Hansruedi Ostertag will sich dafür einsetzen, dass die sogenannten Tara-Zeiten gesenkt werden können. Damit meint er die unproduktiven Zeiten, wie etwa beim Einrichten des Schiessplatzes. Dafür sind die vorhandenen Waffenplätze so auszubauen, dass eine effiziente Ausbildung betrieben werden kann. Die Initiative «40 Waffenplätze sind genug» verhindert aber gemäss dem Initiativtext jeden weiteren Ausbau von bestehenden Waffenplätzen. Mit der Zahl 40 könne er schon leben, meinte Hansruedi Ostertag, nicht aber mit dem Verbot der baulichen Anpassungen.

Gefährdung des Armeeleitbildes durch F/A-18 Initiative

Falls die F/A-18 Initiative, die auch den Kauf von anderen Kampfflugzeugtypen verunmöglicht, angenommen würde, könnte der für den Neutralitätsschutzdienst wichtige Raumschutz nicht mehr gewährleistet werden. In diesem Fall, so Hansruedi Ostertag, könnte das Armeeleitbild 95 nicht verwirklicht werden. Die Armee müsste dann einen anderen Auftrag erhalten.

B. Zürcher, FDP 10

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen	
9.30	Sonntag, 4. Oktober Gottesdienst in der Kirche: Pfr. Angela Wäffler Kollekte: «Pflegerinnenschule Pilgerbrunnen Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche Jugendgottesdienst und Sonntagschule fallen in den Herbstferien aus.	9.45	Sonntag, 4. Oktober Predigt. Pfr. P. Bommeli
10.45	Alterswohnheim Riedhof Gottesdienst mit Pfr. A. Wäffler	17.45 18.00	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg Samstag, 3. Oktober Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt Es singt der Kirchenchor
	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen Sonntag, 4. Oktober Pfr. Erich Gmünder Kollekte: für das «Brot für alle» Projekt von Oberengstringen Kein Jugend- und Kindergottesdienst	9.15 11.00	Sonntag, 4. Oktober Heilige Messe mit Predigt Heilige Messe mit Predigt
	Wochenveranstaltung Montag, 5. Oktober Lobgottesdienst in der Kirche	9.00 19.30	Werktagsgottesdienste Montag, 5. Oktober Keine heilige Messe Dienstag, 6. Oktober Keine heilige Messe
20.15		9.00	Mittwoch, 7. Oktober Frauengottesdienst mit anschliessender Kaffeestunde
	Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse Dimanche 4 octobre Culte. Cène. Pasteur: Thierry Ollu de Kerepzdron	8.30 9.00	Donnerstag, 8. Oktober Rosenkranz Heilige Messe
10.00	Garderie	9.00	Freitag, 9. Oktober Heilige Messe
11.00	Après-culte		Wochenveranstaltungen 3. bis 10. Oktober Herbstlager der Bienli in Egnach- Neukirch
	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44 Sonntag, 4. Oktober Predigt. Pfr. P. Bommeli		4. bis 10. Oktober Jugendreise ins Burgund
8.30			
	Wochenveranstaltung Mittwoch, 7. Oktober Bibelabend, Thema: Sacharja		
19.30			

Dianetik® - Workshop



Begannen Ihre Probleme, bevor Sie geboren waren?

Sprengen Sie Ihre inneren Barrieren, indem Sie die Dianetik Methode anwenden lernen! Jetzt haben Sie die einmalige Gelegenheit dazu, an einem 2-tägigen Workshop.
Sa/So 3.+4. Okt. jeweils 10.00-18.00 Uhr
Ort: Dianetik Beratung, Badenerstr. 141 (Nähe Kolkbreite), 8004 Zürich
Kosten: Fr. 150.- (inkl. Material)
Melden Sie sich jetzt an per Telefon:
01 - 241 91 11
Copyright © by Dianetik® Zürich. Alle Rechte vorbehalten.

Flughafebeck
Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie
* Sonntag
geöffnet

wo wir
zu finden sind

Höngg

bei der
Tramhaltestelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 341 77 16
Regensdorfer-
strasse 15
☎ 341 33 04

Flughafen *

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag-nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.
Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 831 00 25.
Kontaktperson CVJM (Buben): Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30
Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstag-nachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 341 83 50.

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns. Wir freuen uns auf neue Sängerinnen. Probe: Donnerstag, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsidentin, Telefon 341 36 19

Männerchor Höngg

Als Ausgleich zum Alltag singen wir jeden Mittwoch im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, 20.00 Uhr.

Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Betriebsbesichtigung der NZZ

Am **Mittwoch, 21. Oktober**, wird für die Höngger Seniorinnen und Senioren eine Betriebsbesichtigung der Neuen Zürcher Zeitung organisiert.

Wie alle wissen, hat die NZZ vor nicht allzu langer Zeit ihr neues Druckzentrum in Schlieren bezogen. Dort wird auf einem ganz neuen Satzsystem, dem NZZ-2000 gearbeitet. Mit diesem System ist es möglich, die ganze Bild-/Textintegration im Ganzseitenumbruchverfahren auf dem Bildschirm fertig zu stellen.

Als einzige Zeitung auf dem Platz Zürich arbeitet die NZZ mit einem Anilox-Hochdrucksystem und nicht im Offsetverfahren. Auf der sechzig Meter langen und dreizehn Meter hohen Druckstrasse werden bei vollem Lauf pro Stunde über 70 000 Zeitungen à 64 Seiten produziert. Täglich werden in der Schweiz über 130 000 und im Ausland über 20 000 Exemplare der NZZ verkauft.

Wussten Sie, dass für eine einzige Ausgabe dieser Tageszeitung täglich durchschnittlich 50 Tonnen Papier benötigt werden und dass der Altpapieranteil bis zu fünfzig Prozent beträgt? Pro Jahr verarbeitet die NZZ über 15 000 Tonnen Zeitungspapier, was einer Ladung von 300 Eisenbahnwagen entspricht.

Zu dieser sicherlich sehr interessanten Besichtigung sind Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen. Die Anzahl der Teilnehmer ist auf vierzig Personen begrenzt. **Treffpunkt:** Mittwoch, 21. Oktober, 14.20 Uhr an der VBZ-Bushaltestelle «Wagonfabrik» (Bus Nr. 31) in Schlieren.

Anmeldungen bis Freitag, 16. Oktober an: Walter Martinet, Bauherrenstr. 53, Telefon 341 99 44.

Vereinsnachrichten Sport

Sportverein Höngg

Samstag, 3. Oktober

10.00	Waidberg-Nirwana Vet — Höngg Vet 1 M/Hardhof
10.30	Höngg Vet 2 — FC Zug Vet 2 M/Hönggerberg
10.30	Höngg C — Unterstrass C M/Hönggerberg
13.00	Blue Stars Sen — Höngg Sen M/Buchlern
14.00	Höngg D1 — Küsnacht D1 M/Hönggerberg

Sonntag, 4. Oktober

10.15	Höngg 2 — Rimini Calcio M/Hönggerberg
10.15	Höngg 3 — Polizei 3 M/Hönggerberg
12.30	Höngg A — Blue Stars A M/Hönggerberg
15.00	Höngg 1 — Regensdorf 1 M/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen
Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20.
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch
und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag
auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag
und Samstag geschlossen — Notfall-
telefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg
Regensdorferstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am **Mittwoch**, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022-1.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnkurse in Höngg

Montag (Helm-Turnen)
Turnhalle Riedhof-Schulhaus 20.00—21.00

Dienstag (Atem- und
Gesundheitsgymnastik
Ref. Kirchgemeindehaus 8.30— 9.30
9.40—10.40

Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus 20.00—21.00

Donnerstag Atem- und
Gesundheitsgymnastik
Ref. Kirchgemeindehaus 7.50— 8.40
10.05—10.55

Turnkurse in Oberengstringen

Mittwoch Atem- und
Gesundheitsgymnastik
Turnhalle Rebbberg-Schulhaus 7.55— 8.45

Donnerstag
Gesundheitsgymnastik
Brunnewils-Schulhaus 18.45—19.45

Präsidentin: Marianne Tschäppät,
Im Wingert 16, Telefon 341 98 41

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 5

Odeon-Apotheke, Limmatquai 2, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 59 59

Apotheke Schafroth am Lindenplatz,
Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz,
Telefon 431 23 00

Landhus-Apotheke, Schaffhauserstrasse 502
Haltestelle Seebach, Telefon 301 04 24

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Wir gratulieren

Was für den Vogel die Kraft der Schwinge ist, das ist für die Menschen die Freundschaft.

Liebe Jubilarinnen,
liebe Jubilare

Wir Höngger gratulieren Ihnen von Herzen zum Geburtstag und wünschen Ihnen einen glücklichen Festtag! Gesundheit möge Sie begleiten und gute Mut die Tage leiten! Gottes Segen sei mit Ihnen.

Geburtstag feiern:

1. Oktober
Frau Margaretha Bühler
Riedhofweg 4; 85 Jahre

2. Oktober
Herr Ernst Thalmann
Ferdinand Hodler-Strasse 46; 80 Jahre

6. Oktober
Frau Marie Rumpel
Rebstockweg 1; 80 Jahre

8. Oktober
Frau Irene Schmid
Limmattalstrasse 371; 80 Jahre

8. Oktober
Frau Emma Witschi
Am Holbrig 11; 80 Jahre

9. Oktober
Frau Cesira Briotti
Rüthofstrasse 14; 95 Jahre

In lieber Verbundenheit grüssen wir Sie
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Spielzeughörse

Freitag, 2. Oktober im Kafi Tintefisch. Annahme von 13.30 bis 14.30 Uhr. Verkauf von 15.00 bis 16.30 Uhr.

Salsa-Tanzkurs

Samstag und Sonntag, 3./4. Oktober, ab 13 Uhr. Fortsetzungskurs **Nivel II**. Kosten: Fr. 95.— pro Person/Wochenende. Anmeldung: Explosion Cubana, Pedro und Susanne Martinez, Telefon 341 43 20.

Tarde Tropical

Sonntag, 4. Oktober, 16.30 bis 19.00 Uhr im Saal. Heisse Klänge und Rhythmen, Treffpunkt der Salsa-Fans.

Tango argentino

Mittwoch, 7. Oktober im Kafi Tintefisch, 21 bis 24 Uhr. Auch für AnfängerInnen. Getränke selber mitbringen.

Werkraum

bleibt vom 5. bis 10. Oktober geschlossen.

Holzwerkstatt

Zyklus Waldbäume: **Der Ahorn** 1. bis 31. Oktober, Spaghettilöffel schnitzen mit eigenem Design.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustimmung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden. (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Singlistrasse 31, 33, 35, drei Mehrfamilienhäuser, teilweise Änderung der inneren Einteilung, Einbau von 29 Dachflächenfenstern und sechs Dachgeschossfenstern, Fassadenaußenisolation, Zone D, Generaldirektion PTT, vertreten durch Direktion Hochbau und Liegenschaften, Bremgartnerstrasse 51. Wiederholung der Ausschreibung.

29. September 1992, Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Baumgartner, Walter, geboren 1916, von Zürich, Kaiserstuhl AG und Fisibach AG, Gatte der Baumgartner geb. Ronner, Maria; Lachenacker 17.

Meisterhans, Ernst, geboren 1910, von Zürich und Volketswil ZH, Gatte der Meisterhans geb. Heuscher, Dora; Imbisbühlstrasse 96.

Sirlin geb. Wischer, Edith, geboren 1942, von Zürich; Konrad Ilg-Str. 17.

20. Höngger Wümmetfäscht 1992 und Limmattaler Musiktag

Freiwillige gesucht

Anmeldetalon

Liebe freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Höngger Wümmetfäscht

Wie in den letzten Jahre laden wir unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer am 20. November 1992, um 19.30 Uhr, wieder zum Freiwilligenfest im katholischen Kirchgemeindehaus Höngg ein.

Bevor Sie an diesem Fest teilnehmen können, hoffen wir, dass Sie uns am diesjährigen Wümmetfäscht wiederum durch Ihre tatkräftige Mitarbeit unterstützen.

Es ist Ihnen sicher bekannt, dass wir auf eine grosse Schar freiwilliger Helfer und Helferinnen angewiesen sind, und das besonders in diesem Jahr, da ein Umzug durchgeführt wird. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten für Ihren Einsatz wiederum das beliebte und schöne «Höngger Gläsli».

Wir freuen uns, wenn Sie vom untenstehenden Anmeldetalon Gebrauch machen, damit auch das diesjährige Wümmetfäscht dank Ihrer Mithilfe wiederum ein voller Erfolg wird. Einige Tage vor dem Fest erhalten Sie dann Ihren genauen Einsatzplan.

Für Ihre geschätzte Anmeldung danken wir Ihnen bestens.

Watt, im August 1992
OK Wümmetfäscht 1992
Vreni Pfyl-Geering

Anmeldung für das Freiwilligenfest
vom Freitag, 20. November 1992

Name

Vorname

Gewünschtes bitte ankreuzen
und den Talon an nebenstehende
Adresse einsenden:

Ich/Wir arbeite/n am Wümmetfäscht
1992 mit.

Name

Vorname

Tel. privat

Tel. Geschäft

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Ich/Wir möchte/n arbeiten:

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| ☐ Wirtschaft | ☐ Wirtschaft |
| ☐ Kaffeestübl | ☐ Kaffeestübl |

Freitag

16. Oktober

Besetzung der einzelnen Posten durch
den Turnverein Höngg

Samstag

17. Oktober

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| ☐ 14.00—18.30 | ☐ 18.30—23.00 |
| ☐ 23.00—03.00 | |

Sonntag

18. Oktober

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|
| ☐ 10.00—14.00 | ☐ 14.00—18.30 |
| ☐ 18.30—23.00 | |
| ☐ 11.00—15.30 | ☐ 15.30—20.00 |

Vreni Pfyl-Geering
Haldensteinstrasse 17
8105 Watt

Gastkochabend mit der Argentinischen Folklore- und Trachtengruppe

Freitag, 2. Oktober 1992, 20.00 Uhr im Kafi Tintefisch «Live musik» von Sonja Levitan und Cecilia Rodriguez und Argentinischer Tango getanzt von der Trachtengruppe «El perro Sierol».

«Ein trauriger Gedanke, den man tanzen kann», nannte ein berühmter argentinischer Dichter den Tango. Nicht gar so melancholisch hingegen sind unsere Assoziationen zum Wort «Tango» hier in Europa. Wir denken dabei unweigerlich an jenen merkwürdig faszinierenden Tanz mit den eckigen Bewegungen, den halsbrecherischen Verrenkungen und den zackigen, mühsam abgezählten Stollerschritten, mit denen wir uns in der Tanzschule so schwergetan haben.

Dass aber dieses Bild vom Tango nur noch eine dürrtige Botschaft ist von einer Musik, die in Lateinamerika und vor allem für die Völker am Rio de la Plata unmittelbarer und vitaler Ausdruck ihrer Weiterfahrung war und ist, das wissen wohl nur die wenigsten von uns. Der Tango wurde 1880 in den Vororten und Elendsquartieren der Hafenstädte Buenos Aires und Montevideo geboren, dort wo sich die verschiedensten Einwandererströme vermischten. Er entstand aus dem Zusammenfluss einheimischer, spanischer, italienischer, kreolischer und schwarzafrikanischer Elemente. Dabei bilden Candombe und Milonga das einheimische Substrat, Habanera und Tango andaluz die wesentlichen Fremdeinflüsse. Die charakteristische Klangfarbe des Tango — das Tangotimbre — erreichten die Tangoensembles durch das Bandoneon, das bis heute Inbegriff des Tangos blieb und in vielen Tangotexten als die Stimme der Vororte, der Hoffnungslosigkeit, der Verzweiflung beschworen wird.

In der Frühzeit des Tangos, in der Trios und Quartette vorherrschten, waren ausser Geige und Bandoneon noch Gitarre und Flöte vertreten, während das Klavier vor 1913 nur als Soloinstrument Verwendung fand. Der Text der Tangoballaden handelt oft vom Verlust des Quartiers, der Jugend oder der Liebe, von Einsamkeit, Arbeitslosigkeit usw.

Im Unterschied zum Tangotanz, wie wir ihn in Europa kennen, handelt es sich in seinem Herkunftsland um einen spannungsvollen, konzentrierten, flüssigen Bewegungsablauf, bei dem die abrupten Stillstandsmomente in Bewegung umgesetzt werden — um einen Tanz, der nicht nur auf den Zuschauer sinnlich und erotisch wirkt, sondern auch vom Tänzer sinnlich und erotisch erlebt wird. Das Zusammenspiel, die Bewegungen, der Ausdruck und die Hingabe der Tanzpartner sind nicht nur Ausdruck einer bunten Palette von Gefühlen, sondern ebenso Ausdruck ihrer inneren Übereinstimmung.

Wer Lust hat, den Tango als Musik und Tanz neu oder anders zu entdecken, der findet an diesem Abend im GZ Wipkingen bestimmt die passende Stimmung und Umgebung dazu.

Rose-Marie Uhlmann

EWR: auch ein politischer Vertrag

Die SVP nimmt Stellung
Spitzenvertreter der FDP des Kantons Zürich haben vor der Presse kürzlich ihren Willen bekundet, im Hinblick auf die EWR-Abstimmung «das Feld nicht einfach der SVP zu überlassen» Das ist ihr gutes Recht.

Unhaltbar ist jedoch, dass von FDP-Seite einmal mehr die Behauptung verbreitet wird, der EWR-Vertrag sei ein «reiner Wirtschaftsvertrag».

Tatsache ist, dass wir mit dem EWR-Vertrag 80 Prozent des bestehenden EG-Rechtes übernehmen müssen. Zahlreiche Bundesgesetze sowie kantonale Gesetze und Verordnungen sind dabei anzupassen oder neu zu erlassen. Dabei gilt der Grundsatz: EWR-Recht (=EG-Recht) bricht Schweizer Recht!

Dazu kommt, dass die Schweiz auch das künftige (noch unbekannte) Recht, das die EG auf diesen Gebieten setzt, übernehmen muss, wenn sie nicht unter massiven internationalen Druck von Seiten der EG- und EFTA-Staaten geraten will. Zudem wäre die Schweiz in den EWR-Gremien künftig vor allem durch hohe Beamte und Funktionäre vertreten, die lediglich «angehört» würden, aber kein Mitbestimmungsrecht hätten.

Insgesamt werden bei einem EWR-Beitritt die Volksrechte massiv eingeschränkt und die Funktionäre gestärkt. Die Zeche zahlt das Volk. Einen solchen Vertrag als «reinen Wirtschaftsvertrag» zu bezeichnen, ist politisch mehr als virtuos!



Doris Bischof
MB Reisen, Ihr Reisebüro unter der Laube,
Limmatalstr. 193, Zürich-Höngg
Tel. 342 03 43



Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmatalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Alt-Sekundarlehrer Erwin Weidmann wird neunzig

Am 5. Oktober überschreitet Erwin Weidmann in seinem väterlichen Haus in Affoltern die Schwelle des zehnten Jahrzehnts. Es rechtfertigt sich, hier einige Zeilen diesem begnadeten Pädagogen zu widmen, war doch Erwin Weidmann, mein verehrter Sekundarlehrer in den Jahren 1933–36, volle 35 Jahre im Dienste der Sekundarschule von Höngg.

Geboren wurde der Jubilar an der Zehntenhausstrasse 20, im Haus, das sein Grossvater in Affoltern um die Jahrhundertwende erbaut hatte. Das Haus diente zugleich als Post von Affoltern, in der beide Eltern angestellt waren. Es war somit für Betrieb aller Art gesorgt, und die Eltern waren schon früh Vorbilder für Fleiss, Hingabe, Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit.

Auf Empfehlung seines Lehrers wurde beschlossen, den Knaben ins Gymnasium zu schicken. Seiner Neigung gemäss erlernte er spielend fremde Sprachen, absolvierte entsprechende Kurse in der welschen Schweiz und, als beim Abschluss seiner Studien infolge des Lehrüberschusses keine Stelle frei war, konnte er ohne Primarlehrerpraxis weiter studieren. Schon im Alter von 22 Jahren erhielt er nach Ergänzungsstudien in Grenoble, Siena und an der Sorbonne in Paris das Zürcher Sekundarlehrerpatent. Nun vikarisierte er an dreizehn verschiedenen Orten im Kanton. Zuletzt amtierte er als gewählter Sekundarlehrer sechs Jahre in Winterthur-Töss, von wo er sich nach seiner Verheiratung mit Hanna Müller aus Uster, damals Lehrerin in Wildberg, nach Höngg wählen liess.

Wir haben als seine erste Höngger Klasse im Schulhaus Bläsi drei unvergessliche Jahre verleben dürfen. Jahre, die uns geprägt haben fürs ganze Leben. Die Schulzimmer hatten keinen grossen Komfort. Doch hatten wir einen Lehrer, und was für einen! Er hatte für jeden Zeit, wusste um die Familienverhältnisse eines jeden Schülers, das Wohl der jungen Menschenkinder lag ihm am Herzen. Gewisse Fächer erteilten die andern Lehrer, deshalb mussten wir häufig die Schulzimmer wechseln, aber wir taten es nicht gern.

Natürlich stellten wir auch immer wieder Vergleiche an mit der Parallelklasse. Wir merkten, dass wir in den Lehrbüchern nicht so schnell vorankamen wie die andere Klasse. Erwin Weidmann nahm es mit der Aussprache eben sehr genau, bevor diese nicht klappte — und



dies beim letzten Schüler — wurde keine neue Lektion angefangen. Aber schliesslich wurde die andere Klasse dennoch eingeholt. Dazu ist zu sagen, dass wir Schüler und Schülerinnen im damaligen Höngg, in dem eine grosse Seidenweberei an der Limmat als Brotherrin dominierte, nicht Kinder der gehobenen Kreise waren, insbesondere unsere Klasse. Teils kamen noch Schüler und Schülerinnen von Engstringen, das keine eigene Sekundarschule besass, in die Schule nach Höngg. So befand sich in unserer Klasse auch Alois Pfister, der langjährige Generalsekretär der Bundesversammlung und Bundesrichter, der per Velo von Engstringen zu uns stiess. Wir waren Kinder von Handwerkern oder Bauern, mit denen sich der junge Sekundarlehrer herumzuschlagen hatte. Wir waren wilde, teils ungezogene desperate Buben, die in den Pausen oft groben Raufhändeln oblagen und nicht selten irgendwo bluteten, wenn die neue Stunde begann. An schulfreien Nachmittagen pirschten wir uns in den Weinbergen von Höngg, Engstringen oder Weinigen herum, um Trauben zu stehlen. Im Sommer kamen wir münchlich barfuss zur Schule, im Winter wurde hinter dem Bläsischulhaus, am Gsteig, im Holbrig oder am Bäuli bis in die

Nacht geschlittelt oder Bobsleigh gefahren, vorbei an vielen mustergültig aufgeschichteten Misthaufen. Aber einmal in der Schule, wurde es mäusestill, wenn Erwin Weidmann zur Tür eintrat. Wir verehrten ihn.

Als Erwin Weidmann nach Höngg kam, war die Abstimmung über die Eingemeindung der Gemeinde Höngg mit der erzwungenen Aufgabe seiner dörflichen Eigenständigkeit schon vorüber. Man wusste: auf den 1. Januar 1934 stirbt die 1000jährige Gemeinde Höngg und sie wird Teil der rastlos wachsenden Stadt. Es mag wohl im Dezember 1933 gewesen sein, als unsere Klasse unter der Führung unseres Lehrers während einiger Nachmittage das ganze Gebiet der Gemeinde Höngg zu Fuss abklopfte. Von Grenzstein zu Grenzstein, die wir oft unter hohem Schnee suchen und hervorkratzen mussten, ging unsere Wanderung. Solcherlei waren unsere Abenteuer, die wir in der Seki erlebten, dazu kamen die Wanderungen an den Katzensee, an den Greifensee, in die Kittenmühle ob Erlenbach, die Gratwanderungen auf die Lägern oder auf den Üetliberg und Albis.

Als das Schulhaus Lachenzelg gebaut wurde, dislozierte Erwin Weidmann. Dort füllte sich das runde Tausend von Schülern und Schülerinnen, denen er, ein begnadeter Pädagoge, das Wissen vermittelte. Als letzter der fünf ehemaligen Sekundarlehrer der Gemeinde Höngg verblieb er dort bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1968.

Unsere besten Glückwünsche begleiten Erwin Weidmann in das nächste Jahrzehnt.

Clemens Rimoldi, Stäfa

Neue Verkehrsvorschriften

Kürbergsteig

Der Verkehr mit Fahrzeugen ist verboten, ausgenommen: a) Die Zufahrt zum Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen; b) Fahrten von Personen, die an dieser Strasse wohnen oder tätig sind, sofern sie ihr Fahrzeug auf privatem Grund aufstellen können (das Stehenlassen auf öffentlichem Grund ist verboten).

Zürich, 28. September 1992
Der Polizeivorstand

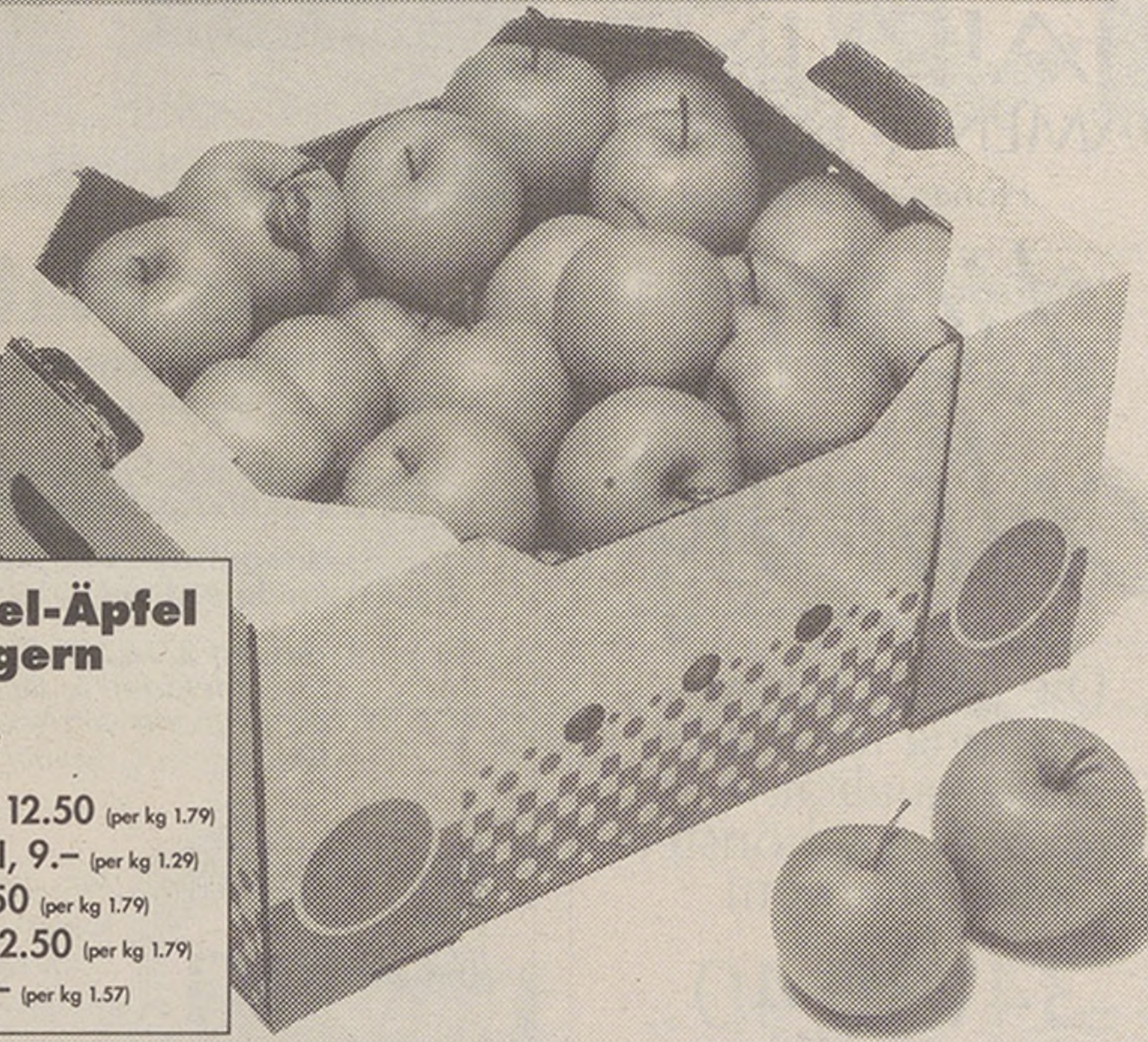
Super-Angebote zum Einlagern!



Schweizer Tafel-Äpfel zum Einlagern

7kg-Boxe

Golden Delicious, Kl. I, 12.50 (per kg 1.79)
Golden Delicious, Kl. II, 9.- (per kg 1.29)
Boskoop, Kl. I, 12.50 (per kg 1.79)
Kidds Orange, Kl. I, 12.50 (per kg 1.79)
Spartan, Kl. I, 11.- (per kg 1.57)



Schweizer Kartoffeln

zum

Einlagern

10kg-Tragtasche

Bintje, 8.90

Urgenta, 8.90

Gültig ab 30.9.1992 in allen grösseren Verkaufsstellen und allen Coop BauCenter.



Coop Zürich

Bemühungen um Erhalt des Ruggernweg-Areals gewürdigt

Für seine vielfältige Tätigkeit wurde der Natur- und Vogelschutzverein Höngg mit dem städtischen Grünpreis belohnt.

Wir freuen uns in der Begründung des Stadtrates zu lesen, dass der Grünpreis unter anderem auch für das Engagement, des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg bei der Ruggernweg-Petition und den anschliessenden Projekten am Ruggernweg verliehen wurde.

Damit wurden, nicht nur indirekt, auch die Bemühungen des federführenden Ruggernweg-Komitees gewürdigt, welches damals die Petition lanciert hatte und auch heute noch, gemeinsam mit dem Natur- und Vogelschutzverein Höngg, an der ökologischen Aufwertung des Areals mitarbeitet.

Mich freut es besonders, dass mit dem Erfolg der Ruggernweg-Petition nicht nur der Status quo erhalten blieb, sondern sich seither viele Mitglieder des Komitees mit grossem ehrenamtlichem Engagement und mit kompetenter Unterstützung des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg an der Schaffung eines kleinen «Naturschutzgebietes» beteiligen.

Raoul Rosenberg, ehem. Komitee-Leiter

CVP für Computer-Weiterbildungskurse

Die CVP-Kantonsratsfraktion spricht sich klar mehrheitlich für die Weiterbildungskurse im Computerbereich an der Technischen Berufsschule in Zürich aus, da solche Kurse eine wesentliche und unerlässliche Zukunftsinvestition im Bildungsbereich darstellen. Mit der Mehrheit der Finanzkommission und im Sinne der Regierung unterstützt die CVP-Fraktion den entsprechenden Objektkredit. Diese Kurse verhelfen nicht nur zur besseren Nutzung vorhandener Infrastruktur, sondern sie bieten auch wertvolle Impulse gerade für das Gewerbe und Klein- und Mittelbetriebe.

Hier punktuell und isoliert einen Streichungsantrag zu stellen, wie das eine Minderheit der Finanzkommission vorsieht, erscheint der CVP-Fraktion verfehlt.



HAIRLINE
DAMEN + HERREN

Höngger Markt

*Light
coloring*

Die sanfte Glanz-
Tönung für jede
Haarqualität. —
Jetzt in den schönsten
Herbstfarben!

341 30 40

...immer im Trend

Moderne Floristik
für jeden Anlass.
Originelle Blumensträuße
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei usw.

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 5314
Parkplätze
vorhanden!



« Ich, Beatrice Wegmüller,
gelernte kaufm. Angestellte,
bin seit knapp sechs Monaten

**Polizei-
aspirantin.**

Mein «Traumberuf» ent-
spricht meinen Vorstellungen.
Während ich früher meist nur
im Büro sass, geniesse ich jetzt
eine interessante und ab-
wechslungsreiche Ausbildung
in der Polizeischule. »

Wäre dies auch etwas für Sie?
Schweizerinnen und militär-
diensttaugliche Schweizer im
Alter von 20 bis ca. 30 Jahren,
mit abgeschlossener Berufsaus-
bildung, erhalten unsere Infor-
mations- und Bewerbungsunter-
lagen über Tel. 01/216 70 46,
ab Tonband 01/211 04 00 oder
mit untenstehendem Talon.



Ein Beruf - so
vielfältig wie das
Leben selbst!

Senden Sie mir unverbindlich
die Informations- und Bewer-
bungsunterlagen über den
Polizeiberuf. H/B

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personal-
werbung, Postfach 230, 8021 Zürich.



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

**PADO
KOSMETIK**

Doris und Paul Scherrer-Bebie
Limmattalstr. 344, 8049 Zürich
Telefon 01-341 95 06

- Pédicure
- Kosmetik
- Solarium
- Massagen
- Fussreflextherapien
- Thermo-Plus-
Schlankheitskur
- Nail-Studio

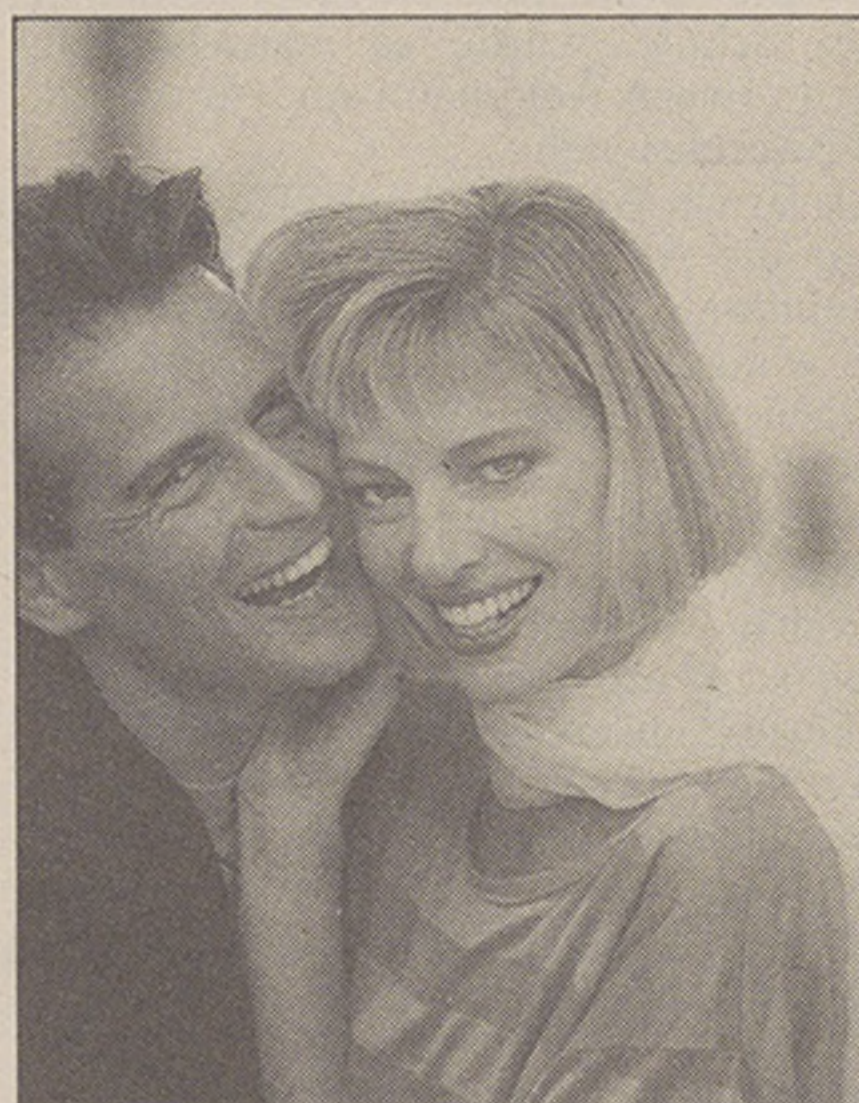
Dank Verstärkung
unseres Teams sind wir in
der Lage, kurzfristige
Termine zu vereinbaren.

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225

Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225



Liebes Brautpaar ...

... die Wunschliste mit 600
Geschenkideen erwartet Sie bei uns.
Damit stellen Sie mühelos Ihren
persönlichen Wunschzettel
zusammen. Unser Brautdienst hilft
Ihnen mit praktischen Tips beim
Vorbereiten Ihres schönsten Tages.
Wir wünschen Ihnen einen
unvergesslichen Tag.

meier

Geschenke Haushalt

Regensdorfstrasse 13
8049 Zürich
Telefon 01-341 73 11
Fax 01-341 73 60

vis-à-vis Migros

**Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche**

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

**Malen
Tapezieren
Verputz-
arbeiten**

Willi Meier
Telefon 750 45 55

Gesucht

per sofort oder
nach Vereinbarung

Autogarage

Sammelgarage
oder Einzelbox
Raum Ottenberg-
strasse/Rebberg-
strasse bevorzugt.
Bitte sich melden
Telefon 342 19 12/
Olmo.

**Damen-Hosen
-Jupes und -Blusen**

Markenartikel in bester Qualität
zu günstigen Preisen

Immer viele Kollektionsteile und
Auslaufserien zu reduzierten Preisen.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

**Weg zur inneren Ruhe
Autogenes Training**

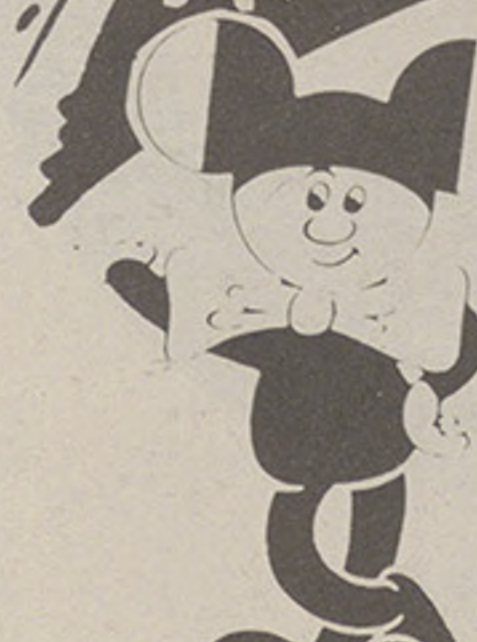
Neue Kursdaten:
5. Oktober 92 13.45 Uhr
19. Oktober 92 16.00 Uhr
3. November 92 19.00 Uhr
7mal, zirka 90 Minuten

**Psychologische Praxis
Doris-Kristina Probst**
Psychologin AAP, dipl. Seminarleiterin
für Autogenes Training
Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich
Telefon 341 11 16

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

GROSSE LIPO SONDERPOSTEN-SCHAU

uff dr Piazza im...
23.9. - 3.10.92



POLSTERGRUPPE 3-2-Sessel
Stoff Velours, div. Farben
statt 1282.-

798.-

ECKGARNITUR 3-2-Sessel
ECHT LEDER, grau
statt 4980.-

2798.-

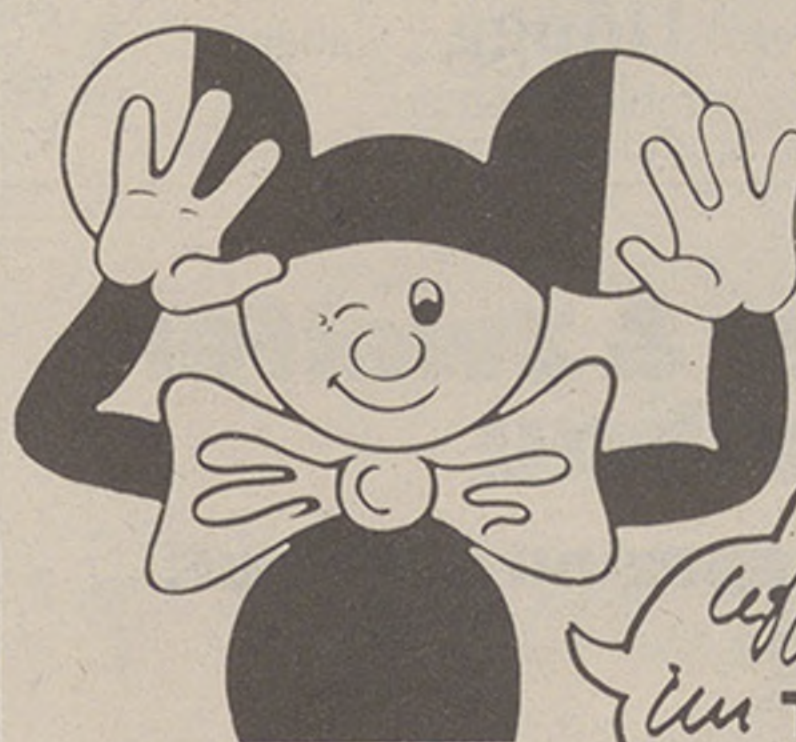
RUNDECKE mit Sessel
ECHT LEDER
statt 4988.-

2989.-

SCHLAFZIMMER CH-Qualität
6-türig 180 x 200, m. Kommode
mit Spiegel, echt Eiche furn.
statt 3788.-

2288.-

VIELE EINZELSTÜCKE STARK REDUZIERT
WIE IMMER BEIM LIPO



KOMBISCHRANK
3-türig

258.-



Gis Geld
uff dr Piazza
im **TIVOLI** und studiere - profitiere!
SPREITENBACH
EINKAUFZENTRUM

LIPO

Möbelposten

im **TIVOLI**
SPREITENBACH
EINKAUFZENTRUM

**Piazza +
Galerie**

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Fritz Schachner

Versicherungsexperte

Beratungen in allen
Versicherungsbranchen

- Firmen-Analysen
- Privat-Analysen
- Gesamt-Beratungen

Im Maas 10, 8049 Zürich
Telefon G 311 82 00
Telefon P 341 70 64
Fax 341 52 44

• Mitglied
Tennisclub Höngg
• Sponsor
Fussballclub Höngg

tv repariert
01-431 25 00

**TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie**
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Fingis®

Hausfrauen stunden- oder tageweise
für leichte Verpackungsarbeiten in
Kosmetikbetrieb gesucht —
attraktive Bezahlung.

Herr Oeschger freut sich auf Ihren
Anruf unter Telefon 01/342 43 42.

Widrigste wirtschaftliche Umstände zwingen zur

Total-Liquidation

hochwertigster Leder- und Textilebekleidungs-Kollektionen. Teure, in exklusi-
ven Boutiquen erhältliche Modelle in 1a Qualitäts-Leder und -Stoffen, erhalten
Sie dank dieser Liquidation ausnahmslos

meist zum halben Preis und noch billiger.

Damenkleider

Jupes

Hosen 1a Stoffe und Leder

Lederjacken

Mäntel 1a Leder und Stoffe

Blusen

Pullover

Deux-Pièces

Regenmäntel / Trenchcoat

Leder- / Mohair-Jacken

Jeans div. Marken

Leder Gürtel

Motorrad-

Handschuhe / -Jacken

Strumpfhosen / Leggings

Blazer / 3/4-Mäntel

Warum denn mehr bezahlen, wenn Sie dank dieser Liquidation erst-
klassige Mode zu einem Bruchteil des Preises erhalten. Jetzt ab
sofort durchgehend **Total-Liquidation** — täglich 9 - 18.30 Uhr,
Samstag 9 - 16 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr. Amtl. bew. 27.8. - 26.2.93

**RaMODA
Textil 94**

Nähe **Helvetiaplatz**
Langstrasse 94
8004 Zürich
Telefon 01-291 45 20

Der Beauftragte: Bernhard Kunz Liquidator
Niederhaslistrasse 4 · 8105 Watt-Regensdorf · Telefon 01/840 14 74
Amtierend für Liquidationen, Sanierungen, konkursamtliche Verwertungen